MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 269. Montag den 16. November 1840.

Verfügung
wegen Einreichung der Geschäftsnachweisungen von den Schiedsmännern.

1. Die Schiedsmänner unseres Gerichtsbezirks werden hierdurch aufgefordert, die Nachweisungen ihrer Geschäfte für das Jahr vom 1. December 1839 bis 30. November 1840 nach dem Schema A. zur Verordnung vom 6. November 1838 (Breslauer Regierungs-Amtsblatt Stück 48 S. 339) anzufertigen, und sind demnächst solche bis spätestens 15. December d. J. einzusenden:
   a) von allen Schiedsmännern der Stadt und Vorstädte Breslau's, an das hiesige Königliche Polizei-Präsidium,
   b) von allen Schiedsmännern, welche in den übrigen Städten wohnen, an den Magistrat der betreffenden Stadt,
   c) von allen Schiedsmännern, welche auf dem Lande wohnen, an das landräthliche Amt, zu dessen Geschäftskreis der Wohnort des Schiedsmannes gehört.

   Sind bei einem Schiedsmanne im Laufe des Geschäftsjahres gar keine Sachen anhängig geworden, so ist statt der Geschäftsnachweisung eine Negativ-Anzeige einzusenden.
2. Die bei a, b und c vorstehend benannten polizeilichen Behörden haben aus dem bis 15. December d. J. bei ihnen eingehenden Geschäftsnachweisungen und Negativ-Anzeigen Hauptzusammenstellungen nach dem Schema B. zur Verordnung vom 6. November 1838 anzufertigen und solche nebst Spezial-Nachweise und Negativ-Anzeigen mittelst Berichts bis spätestens 15. Januar 1841 an uns einzureichen. Ihnen liegt die Verpflichtung ob, die Schiedsmänner ihres Bezirks zur rechtszeitigen Einsendung ihrer Nachweise und Anzeigen anzuhalten, damit diese mit den Hauptzusammenstellungen jedenfalls bis 15. Januar k. J. bei uns eingehen. Nachfristen dürfen unter keinen Umständen bewilligt werden, Verzögerungen aber müssen Ordnungsstrafen zur Folge haben.

Breslau, den 2. November 1840.

Königliches Ober-Landes-Gericht.

Kuhn.

Inland.

Berlin, 12. Nov. Se. Maj. der König haben dem Kaiserl. Russischen Hofrath Dr. Jacobi, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Geheimen Medizinalrath und Professor Dr. Lichtenstein den Stanislaus-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Maj. der König haben den Oberlandesgerichts-Chef-Präsidenten Bötticher zum Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath und vortragenden Rath im Staats-Ministerium zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Neukirch zum Land- und Stadtgerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgericht in Nieheim Allergnädigst ernannt.

Dem Kaufmann C. W. Ulmann hierselbst ist unter dem 9. November 1840 ein Patent auf eine in ihrer ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich anerkannte Spinn-Maschine für den Zeitraum von sechs Jahren, von jenem Tage an gerechnet, und den Umfang der Monarchie, ertheilt worden.

Die große Zahl der Ihrer Majestät der Königin zugehenden verschiedenartigen Gegenstände, als: weibliche Handarbeiten und Stickereien, musikalische Compositionen, literarische und Kunst-Erzeugnisse, Bücher, Gemälde und Lithographieen, macht es dringend nöthig, die bereits früher öfters zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Anzeige zu wiederholen, daß Einsendungen der Art nicht angenommen, sondern den Absendern ohne Weiteres werden zurückgeschickt werden. Dagegen bleibt es nach wie vor unbenommen, die Erlaubniß zu Einsendungen schriftlich bei Ihrer Majestät nachzusuchen.

Abgereist: Der General-Major und Commandeur der 8ten Division, von Hedemann, nach Erfurt. Der Kaiserl. Russische General-Major Winspeare, nach Frankfurt a. M.

Bei der am 10ten und 11ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 82ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Haupt-Gewinn von 200,000 Rthlr. auf Nr. 110,892 nach Breslau bei Schreiber; der zweie Haupt-Gewinn von 100,000 Rthlr. auf Nr. 83,055 nach Koblenz bei Gevenich; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf Nr. 25,262 und 49,019 nach Frankfurt bei Salzmann und nach Halle bei Lehmann; 12 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 401. 14 639. 20,369. 20,841. 21,857. 33,826. 50,171. 85,179. 92,737. 95,223. 97 602 und 100,588 in Berlin bei Aron iun., bei Burg, bei Moser und bei Seeger, nach Breslau bei Holschau und bei Schreiber, Köln bei Krauß, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. bei Friedmann, Magdeburg bei Büchting, Mannsfeld bei Schönemann und nach Minden bei Wolfers; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 6967. 12,448. 12,886. 15,411. 16,112. 20,742. 21,824. 29,134. 37,107. 38,258. 39,169. 41,726. 41 769. 42,186. 47,864, 56 778. 62,268. 63 877. 68 019. 71,046. 72,857. 76,697. 85,697. 89,279. 91,406. 92,322. 92,855. 96 669. 97,992. 105 360. 107,363. 110,371 und 110,853 in Berlin bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Grack, bei Matzdorff, bei Maestag und 3mal bei Seeger, nach Bleicherorde bei Frühberg, Bonn bei Haast, Breslau 4mal bei Schreiber, Köln 2mal bei Reimbold, Elberfeld bei Brüning, Halle 3mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, Landsberg a. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Minden bei Wolfers, Naumburg bei Kayser, Neisse bei Jäckel, Prenzlau bei Herz, Stettin 2mal bei Rollin und nach Stolpe bei Pflughaupt; 55 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 202. 683. 1654. 3164. 3191. 5203. 5728. 6256. 8139. 18 604. 24,580. 29,721. 30,695. 31,962. 32,372. 36,330. 36,507. 38,662. 40,790. 42,987. 43,852. 44,077. 47,544. 47,869. 48,163. 48 324. 48,592. 49,893. 50,338. 52,057. 52,257. 52,865. 54,454. 64,794. 65,138. 65,957. 67,307. 67,572. 67,593. 68,924. 73 267. 73,546. 77,967. 80,101. 80,201. 80,354. 80 569. 88,677. 89,199. 96,770. 102,107. 107,678. 108,806. 109,465 und 111,096 in Berlin bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Grack, 2mal bei Matzdorff, 2mal bei Mestag, bei Moser und 6mal bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Breslau bei Bethke, bei Leubuscher und 5mal bei Schreiber, Brieg bei Böhm, Cleve bei Cosmann, Koblenz bei Gevenich, Köln 2mal bei Reimbold, Cottbus bei Breest, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spatz, Glatz bei Braun, Glogau bei Levysohn, Halle bei Lehmann, Hamm bei Huffelmann, Jüterbogk bei Gestewitz, Königsberg in Pr. 2mal bei Borchardt und 3mal bei Heygster, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Magdeburg bei Büchting, bei Elbthal und bei Roch, Münster bei Hüger, Naumburg a. S. bei Kayser, Nordhausen bei Schlichteweg, Oppeln bei Bender, Ratibor bei Samojé, Stettin bei Rolin, Tilsit bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Wesel bei Westermann; 81 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1660. 4188. 4259. 6593. 7537. 8298. 8355. 9972. 11,480. 14,947. 16,412. 17,681. 18438. 18,465. 18 777. 19,169. 20,915. 24,788. 25,054. 26,302. 30,361. 31,489. 82,028. 32,262. 33,994. 36,987. 38,072. 39,701. 39,796. 40,494. 41,284. 43,938. 44,631. 45,287. 46,788. 47,383. 49,303. 49,552. 50,174. 50,493. 51,777. 56,683. 59,694. 60,453. 62,446. 63,106. 65,553. 69,620. 70,373. 70,942. 71,370. 73,499. 75,345. 79,756. 82,576. 82,734. 82,830. 83,681. 85,381. 85,772. 87 341. 87,899. 89 201. 90,076. 92,518. 93,591. 95,893. 96,503. 99,738. 100,059. 100,435. 101,254. 101,778. 101,814. 103,361. 104,822. 104,841. 106,070. 107,557. 108,658 und 108,693. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Die Stände und Deputirten, welche aus der Provinz Sachsen zur Erbhuldigung in Berlin anwesend waren, haben der Stadt Berlin dadurch eine Aufmerksamkeit beweisen wollen, daß sie einen Beitrag von 422 Rthlr. 20 Sgr., incl. 25 Rthlr. Gold, den sie unter sich zusammengebracht hatten, zur Unterstützung der Nothleidenden den städtischen Behörden übergaben.

Berlin, 13. Nov. Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Czernia zu Sodow, Lublinitzer Kreises, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem pensionirten Stadt-Wachtmeister Kneise zu Memel das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben den Lieutenant und Rittergutsbesitzer von Jagow zum Landrath des Wittenberger Kreises Allergnädigst zu ernennen geruht.

Berlin, 13. Novbr. (Privatmitth.) Drei Dezennien sind schon vorüber, daß unsere hochselige Königin Louise in ein besseres Leben entschlummert, in welchem langen Zeitraume es uns treuen Preußen nicht vergönnt war, den Geburtstag einer heißgeliebten Landesmutter zu feiern. Heute indessen ist es uns wieder beschieden, einen solchen Festtag zu begehen, der aber in unserer Hauptstadt, auf den Wunsch der Königin, diesmal ohne Prunk und ganz im Stillen vorübergeht. Der Hof verweilt, wie ich in meinen letzten Berichten wiederholentlich mitgetheilt, heute in Sanssouci, wo nur eine kleine Gratulationskur in den Morgenstunden stattbatte. Gestern Abend brachten die Gymnasiasten zu Potsdam der huldvollen Gemahlin unseres erhabenen Regenten einen Fackelzug, den heute in größerer Art die Studirenden der hiesigen Universität, wie man vernimmt, wiederholen, und sich in Massen zu diesem Behufe heute Mittag auf die Eisenbahn nach Potsdam begeben wollen. Nach allen Anstalten, die daselbst getroffen, dürfte auch diese zweite Residenz, welche gegenwärtig das Glück hat, das theure Königspaar in ihrer Mitte weilen zu sehen, heute Abend hell erleuchtet sein. — Gestern Nachmittags gegen 4 Uhr ist, nach Versicherung eines hohen Diplomaten, der abdicirte König von Holland Wilhelm Friedrich, zur freudigen Ueberraschung unserer Königlichen Familie, am Hoflager zu Potsdam angekommen, wo er nun längere Zeit sich aufzuhalten gedenkt. Es ist noch ungewiß, ob dieser königl. Gast nach seiner Herkunft bei seiner erlauchten Tochter, der Prinzessin Albrecht, oder in dem Palais der verstorbenen Königin von Holland, unter den Linden logiren wird.

Das Militär-Wochenblatt meldet: Bar. v. Manteuffel, Sec. Lt. vom Garde-Drag. Regt. u. dienstl. Adj. der 2. Garde-Cav. Brig., zu Dienstl. bei des Prinzen Albrecht v. Pr. K. H. commdrt. Prinz Maximilian zu Neuwied erh. den Charakter als General-Major. Prinz Heinrich 67ste zu Reuß-Schleitz, Major à la suite der Armee, erhält den Charakter als Oberst.

Es ist gegenwärtig hier der Anfang mit der Errichtung eines Instituts gemacht worden, das vorläufig wohl die Findelhäuser vertreten soll, später jedoch vielleicht zur Einführung derselben veranlassen dürfte. In Folge der Anordnung, daß man fernerhin zur Annahme und Pflege sogenannter Haltekinder einer polizeilichen Erlaubniß bedürfe, ist hier auf den Betrieb eines unserer beschäftigtsten und ausgezeichnetsten Aerzte, des geheimen Medizinal-Raths und Professors Dr. Barez, der auch vermöge seiner amtlichen Stellung segensreich hierbei wirken kann, ein Curatorium gebildet worden, das aus sieben Personen besteht und Deputirte des Magistrats, der Poli-

zei- und der Armen-Verwaltung zu Mitgliedern zählt. Nächst demselben hat Dr. Barez auch gegen dreißig der jüngern Aerzte Berlins zur Mitwirkung eingeladen, von denen jeder in dem ihm zugetheilten Reviere die Aufsicht über die ihm zu überweisenden Kinder zu führen hat, so daß also von nun an besser für die unglücklichen Kleinen gesorgt werden soll. Ob aber wirklich eine erfolgreiche Verbesserung eintrete, steht dahin, da, wenn der Lohn für solche Pflege, der für den Monat von 1¼ — 3 Thlr. geht, nicht erhöht wird, für eine so geringe Entschädigung nicht viel geleistet werden kann. (L. A. Z.)

Berlin, 14. November. Gestern feierte unsre Residenz und unser ganzes preußisches Vaterland zum ersten Male wieder ein Fest, das seit dem Tode der unvergeßlichen Königin Louise, der hochseligen Mutter unseres theuren Landesvaters, nicht mehr begangen werden konnte, nämlich das Allerhöchste **Geburtsfest J. M. der Königin**, und zum ersten Male nahm an demselben unsere hochverehrte und innig geliebte Landesmutter den **öffentlichen Dank** für die zahllosen **Wohlthaten** entgegen, welche Allerhöchstdieselbe seit ihrem Einzug in unsere Mauern, ohne Unterlaß mit freigebigen Händen an alle Hülfsbedürftige spendet. In dem festlichen Ausdruck dieses **herzlichen Dankes** bestand auch vor Allem die gestrige Feier in unserer Residenz und er machte sich mehr oder minder bei allen auf dieselbe beziehenden Festlichkeiten geltend. J. M. hat mehrere unserer wohlthätigen Anstalten für die Jugend in ihren besonderen Schutz genommen, um so mehr beeiferten sich auch gerade diese, in erhebender Feier die ihnen gewordenen Wohlthaten dankbar anzuerkennen. Mögen die frommen Wünsche der Kinder, die ja dem König der Könige vor Allem angenehm sind, erhört, möge das glückliche Bündniß unseres erlauchten angebeteten Herrscherpaares durch nichts getrübt werden.

Ein heiteres **patriotisches Festmahl** war von zahlreichen Mitgliedern unserer Bürgerschaft, dem Kreise der unbesoldeten Kommunalbeamten angehörig, in dem Jagorschen (Valentin) Saal veranstaltet worden, der zu diesem Zweck mit den sterngekrönten Büsten unsers erlauchten Herrscherpaars, zahlreichen Wappenschildern, Adlern, geschmackvollen Draperien und anderen festlichen Zierden auf das Geschmackvollste ausgeschmückt worden war. Aus den Gefühlen begeisterter Verehrung für die geliebte Landesmutter hervorgehend, deren stillem, segensreichen Wirken viele der Anwesenden bei der Ausübung ihrer übernommenen Aemter zu begegnen, so oft Gelegenheit haben, trug das Fest jenen schönen, echt vaterländischen Charakter, wie er die großartigen Feiertage des verstossenen Monats mit so eigenthümlichem Gepräge auszeichnete, . und der Gedanke, daß es nach so vielen Jahren das erste Mal sei, wo der Preuße das Geburtsfest einer Königin wieder begehen könne, verlieh dem Ganzen eine besondere Weihe. Nachdem sich die Versammlung, der auch die Herren Ober-Bürgermeister **Krausnick** und Stadtverordneten-Vorsteher **Desselmann** als Ehrengäste beiwohnten, an den Tafeln niedergelassen hatte, begannen die festlichen Akte mit dem von dem Dr. Thiersch gedichteten und von A. Neidhardt in Musik gesetzten Liede, welches ein ausgezeichneter, mehrere Mitglieder der K. Oper in sich schließender, Sängerchor ausführte. Das Lied, mit den Worten: „Heil unserm König! Heil dem Vaterlande!" beginnend und den Gefühlen der höchsten Verehrung für den allgeliebten Monarchen Worte verleihend, erregte die lebhafteste Begeisterung, die noch erhöht wurde, als nunmehr ein Mitglied der Versammlung sich erhob und eine kräftige Anrede mit dem Trinkspruch auf Se. Maj. den **König** schloß, der mit unbeschreiblichem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Eine gleiche allgemeine Begeisterung sprach sich aus, als nach dem Absingen des preußischen Volksliedes mit dem bekannnten, von A. Cosmar unterlegten Text, durch die ganze Versammlung, und dem Vortrage eines von dem, gleichfalls anwesenden, Improvisator Herrn Volckert gedichteten und von Hrn. N. v. Hertzberg sehr wirksam in Musik gesetzten Liedes, J. Maj. der **Königin**, von einem der Festordner, mit ergreifenden Worten das Lebehoch dargebracht wurde. Heitere und sinnige Gesänge wechselten dann mit andern Toasts ab und den Schluß der Gesangsvorträge bildete das wahrhaft vaterländische Lied von Nicl. Becker „Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein!" (Musik von Neidhardt), das in der ganzen Versammlung, welche schon vielfältig an den Tag gelegt hatte, wie übereinstimmend ihre innerste Gesinnung mit den Worten des Liedes sei, eine höchst lebhafte Wirkung hervorbrachte. Erst spät in erhöhter Stimmung und, in der vollsten Befriedigung über die schöne und wohlangeordnete Feier trennten sich die Fest-Theilnehmer.

In der festlich erleuchteten Garnisonkirche war zum Besten mehrerer **Klein-Kinder-Bewahranstalten** eine **geistliche Musik** veranstaltet, welche Mitglieder der Sing-Akademie und die Musikchöre der Garde-Cavalerie und Artillerie, unter der Direktion der Herren Musikdirektoren **Rungenhagen**, **Grell** und **Wieprecht**, und unter Mitwirkung des Hrn. Organisten **Haupt**, ausführten.

In der **Wadzeck-Anstalt**, welche sich ebenfalls des besondern Schutzes J. Maj. der Königin zu erfreuen hat, fand eine entsprechende Festlichkeit statt, und auch den Zöglingen der **Erziehungs-Anstalt vor dem Halleschen Thore** wurde dieser Tag zu einem Tage dankbarer Freude, indem der Herr Banquier Heinrich **Beer** dieselben auf seine Kosten festlich bewirthen ließ.

In dem k. **Opernhause** wurde zur Feier des Tages, nach Ausführung der Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber, eine Rede von A. **Cosmar**, von Fräulein v. **Hagn** gesprochen, und in dem **Königsstädtischen Theater** leitete nach der Ouvertüre aus der Oper Titus, von Mozart, ebenfalls ein Prolog von A. **Cosmar**, gesprochen von Fräulein von **St. George**, die weitere Vorstellung ein.

Der späte Abend wurde in vielen geselligen Kreisen mit lauter Herzlichkeit gefeiert. Unter den, trotz der höchst ungünstigen Witterung, bewirkten **Erleuchtungen** verdienten wieder die des Königsstädtischen Theaters durch den Herrn Commissionsrath **Cerf** und des Hauses Nr. 1 in der Königsstraße (Besitz des Restaurateurs **Buder**) besonderer Erwähnung. Aehnlich wie an den vorhergegangenen Festtagen war das letztere mit den Büsten und Wappenschildern des hohen Königspaares, vaterländischen Bannern und Fahnen, farbigen Ballons rc. reich verziert. In besonders glücklich gewählter Beziehung auf das Fest und das wohlthätige Bemühen der hohen Gefeierten, erschienen über und neben den Büsten Ihrer Majestäten drei betende Kinder, **Waisenkinder**, wie die daneben angebrachten Verse sagten, die vom Himmel Heil für **Sie** erflehen, welche **aller Waisen Mutter, Trost** und **Beschützerin** ist. Leider ließen jedoch Regen und Wind die Veranstaltungen nicht vollkommen gelingen. So reichte die Feier des Tages tief in die Nacht hinein, und suchte in allen Kreisen in freundlicher Weise die hohe Liebe und Verehrung auszudrücken, mit welcher die Herzen aller Preußen ihrer heißgeliebten **Königin** entgegenschlagen. (Berl. Ztg.)

Köln, 9. Novbr. Der hiesige Kaufmann **Jos. Sauset** hatte unterm 15. Oktober, an welchem festlichen Tage ihm ein Söhnchen geboren worden, Sr. Maj. dem Könige die alleruntertḧänigste Bitte vorgetragen, huldvollst Pathenstelle bei demselben übernehmen zu wollen. Gestern erhielt Herr Sauset folgendes Allerhöchste Kabinets-Schreiben: „Ich will auf Ihren Antrag vom 15ten v. M. bei Ihrem neugeborenen Sohne die Stelle eines Taufzeugen annehmen und wünsche, daß Sie viel Freude an dem Kinde erleben mögen.

Sanssouci, 2. Novbr. 1840.

Friedrich Wilhelm."

Das niederländische Dampfschiff „Nederlander" hat heute Abends gegen 5½ Uhr auf seiner Bergfahrt bei Neuendorf (eine halbe Stunde unterhalb Coblenz) eine Schalde, in der sich sieben Menschen und ein Zug Vieh befanden, in den Grund gefahren. Von den Personen in der Schalde haben sich einige durch Schwimmen und indem sie sich an den Hörnern der nicht zusammengekoppelten Thiere festhielten, gerettet; aber drei Menschenleben hat auch dieser Unfall wiederum gekostet.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 9. November. (Privatmitth.) Man hat erfahren, daß in den bairischen Rheinprovinzen namhafte Truppenmengen angesagt sind. Ja man erzählte sich, daß wegen ihrer Unterbringung und in deren Betreff anzuordnenden Verwaltungs-Anstalten, der Regierungs-Präsident, Fürst Wrede, noch vor Ablauf der ihm bewilligten Urlaubszeit nach Speyer zurückgekehrt sei. Auch im Großherzogthum Baden sollen bereits, wie uns heute Reisende versicherten, Truppen-Dislokationen stattgefunden haben. Die Garnison von Mannheim hatte Befehl erhalten, sich zum Ausmarsch bereit zu halten und von Karlsruhe sollen bereits einige Bataillone, nebst Geschütz, nach der Gegend von Freiburg aufgebrochen sein. Es darf wohl kaum beigefügt werden, daß diese Maaßregeln, deuten sie einerseits auch auf die Prävisa gewisser Eventualitäten hin, im Ganzen sehr große Beruhigung gewähren. Vornehmlich sind sie ganz dazu geeignet, **eine** Besorgniß zu beseitigen, nämlich die, daß Deutschland durch die Ereignisse überrascht werden könnte. — Der k. österreichische Botschafter am k. großbritannischen Hofe, Fürst Esterhazy, der am 6. d. Mts. hierselbst eintraf, verweilte etwa 24 Stunden in Frankfurt und setzte am folgenden Abende um 7 Uhr seine Reise nach London über Brüssel fort. Man wollte sein Verweilen in hiesiger Stadt dem Umstande zuschreiben, daß er angewiesen, hier Depeschen aus Paris zu erwarten, die auf seine Mission speziellen Einfluß haben sollen. In der That traf, im Verlaufe des Sonnabends, ein k. österreichischer Kabinets-Kurier aus der Hauptstadt Frankreichs hier ein. — Die hier kürzlich bewerkstelligten politischen Verhaftungen hatten zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, die in **Sachsenhausen** kasernirten Kontingente würden ganz in der Kürze durch drei Kompagnien Preußen aus Mainz verstärkt werden. Wie uns indeß Personen in amtlicher Stellung versichert haben, so war bis jetzt nicht die Rede davon. Auch hielt man solches für unnothwendig, weil das frankfurter Linien-Bataillon vollzählig ist und überhaupt so gute Anstalten zur sichern Aufbewahrung der Gefangenen getroffen sind, daß die größte Verwegenheit kaum auf den Gedanken verfallen könnte, ihre Befreiung zu versuchen. — Die **senkenbergische naturforschende Gesellschaft** hielt in diesen Tagen eine General-Versammlung ihrer activen Mitglieder, worin beschlossen wurde, sämmtliche wegen des Rüppell'schen Antrags in der Versammlung gepflogenen Verhandlungen als gedrucktes Manuskript an alle diejenigen Behörden zu vertheilen, denen jener Antrag zugestellt wurde. Alle wahren Freunde der Wissenschaft bedauern, daß sich ein Zwist in der Gesellschaft erhoben, wobei auf der einen Seite die Direktion, auf der andern Seite aber ein Mann wie Dr. Rüppell steht, dessen Verdienste um die Wissenschaft im Allgemeinen, wie um das hiesige naturhistorische Museum insbesondere die aufrichtigste Anerkennung finden. — Mit Bezugnahme auf den neulich mitgetheilten tragischen Auftritt zu Weilburg, muß nachträglich berichtet werden, daß der von H. v. B. verwundete Offizier nicht gestorben, sondern Hoffnung zu seiner Wiedergenesung vorhanden ist.

Vom Oberrhein, 5. Novbr. Wenn man den umlaufenden Gerüchten glauben darf, so würden die längst gehegten Wünsche unseres Volkes in Bezug auf **militärische Schutzmaßregeln** nunmehr ihre Gewährung finden. Man spricht von **zwei Bundes-Armeecorps**, welche auf den Kriegsfuß gesetzt werden, von **Würtembergern** und **Oesterreichern**, welche an den Oberrhein rücken sollen. Desgleichen versichert man, vier **badische** Infanterie-Regimenter sollten vorläufig nach Mühlheim, Freiburg, Offenburg rc. verlegt werden, was denn ebenfalls eine größere Truppen-Aufstellung vorauszusetzen scheint, da man im andern Fall eine solche Zersplitterung nicht vornehmen würde. Sind diese Gerüchte auch lediglich noch unverbürgt, so sind sie wenigstens ein treuer Ausdruck der Volkswünsche, welche, wie nicht zu verhehlen, sich immer dringender aussprechen. Da man den Bau der projectirten Festungen verabsäumt hat, so hat man dem Feinde nur eine lebendige Mauer entgegenzusetzen. Zur Mitwirkung ist das Volk unserer Provinzen von Herzen bereit, und die Gesinnung so kräftig, als 1814 und 1815. Die Schwarzwälder putzen ihre Flinten, und sind nicht der Meinung, ihre Berge ohne Gegenwehr von einer französischen Invasion überrumpeln zu lassen. Die Masse von Veteranen, welche sich unter dieser Bevölkerung finden, sind von selbst die Cadres zu einer Volks-Bewaffnung. In einem kleinen Orte z. B., in Tryberg, hat eben jetzt die Bürgergarde beschlossen, auch Artillerie zu haben, und sich zu diesem Zwecke zwei Kanonen verschrieben, zu deren Bedienung sie die Mannschaft bereit hat. Aber inmitten solcher Gesinnung ist es denn doch höchst eigenthümlich anzusehen, daß der Soldat wie im tiefsten Frieden in seinen Garnisonen steht, und so zu sagen blos der Bürger und Bauer sich auf den Krieg gefaßt macht. Man gebe dieser wehrhaften Bevölkerung eine Organisation, einen militärischen Anhalt, und der ganze Schwarzwald wird eine Festung sein. Es ist um so dringender nothwendig, etwas vorzukehren, da man sich nicht darüber täuschen kann, daß weder Stuttgart noch Karlsruhe derzeit gegen einen Handstreich gesichert sind, der die öffeutlichen Kassen ausleeren, die Einwohner brandschatzen, und die vorhandenen Vorräthe mit hinweg führen würde. Es ist noch in gutem Angedenken, in welcher Weise in den neunziger Jahren die Franzosen gehaust haben, als sie der Theorie nach ihre neue „Freiheit", der Praxis nach aber die Plünderung, den Uebermuth und die muthwilligste Zerstörung über den Rhein brachten. Die Lehre ist nicht verloren gegangen. (Allg. Ztg.)

München, 8. Novbr. Se. Majestät der König geruhte der **protestantischen** Kirchengemeinde **Elmstein** zum Wiederaufbau ihrer Pfarrkirche einen Beitrag von tausend Gulden aus der Kabinetskasse zu bewilligen. Auch erhält sie, Allerhöchstem Befehl gemäß, das benöthigte Bauholz aus Aerarial-Forsten, um die mindere Forsttaxe abgegeben. Bei dieser Gelegenheit erwähnen wir zugleich, daß der König unlängst für den Bau einer protestantischen Kirche in **Ingolstadt** die Summe von zwanzigtausend Gulden angewiesen hat. (Allg. Ztg.)

Hannover, 9. Novb. Sicherem Vernehmen nach, haben des Königs Maj. zu bestimmen geruht, daß die von **Hannover** in der Richtung auf **Hamburg** anzulegende **Eisenbahn** über **Celle** und **Lüneburg**, nach **Harburg** geführt werden, und daß die Frage, wegen etwaiger Anlegung einer Eisenbahn von Lüneburg nach Bergedorf und Hamburg, der weiteren Allerhöchsten Erwägung vorbehalten bleiben soll. Dem hiesigen Eisenbahn-Comite ist bereits in voriger Woche vom Königl. Ministerio des Innern eine Mittheilung zugegangen, aus welcher sich ergiebt, daß das Ministerium die Ausführung einer Eisenbahn in der oben angegebenen Richtung auf jede thunliche Weise fernerweit befördern will, und die Vorarbeiten, deren das Comite zur Gründung einer Actien-Gesellschaft bedarf, im Wesentlichen bereits zur **Erledigung** gebracht hat. — Auch hat das

Ministerium ausgesprochen, daß auf möglichste Verbesserung und Erleichterung der Verbindung zwischen Harburg und Hamburg Bedacht genommen werden wird. Uebrigens ist es keinem Zweifel unterworfen, daß die erwähnte Eisenbahn-Anlage von Lüneburg ab mit Schwerin und dem Ostseehafen Wismar durch eine Eisenbahn in Verbindung gebracht werden soll, und daß über die speciellere Linie dieser Bahn, so wie über die Art des Elb-Uebergangs in der Gegend von Boitzenburg, Verhandlungen jetzt stattfinden.

Die Gesetz-Sammlung Nr. 41 enthält ein Gesetz über Errichtung von Privat-Kredit-Anstalten zur Beförderung der Ablösung von Grundlasten. (Han. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 8. Novbr. (Privatmitth.) Die **Deputirtenkammer** hat gestern die Constituirung ihrer Bureaux durch die Wahl von 4 Secretären beendigt. Die Herren Bignon, Boissy d'Anglas, Havin und Galos erhielten die Mehrheit. Die ersten drei gehören den Conservativen, der Letzte der Linken an. Es heißt allgemein, daß das Kabinet Hrn. v. **Lamartine** zur Annahme einer Gesandschaft bewegen will, man spricht von der in Madrid oder in Wien, bisher hat der Deputirte van Maine das Anerbieten nicht angenommen, ohne es jedoch entschieden abgelehnt zu haben. — Seine Freunde behaupten, er habe erklärt, sich erst nach der Abstimmung über die Antwortsadresse in der Kammer entscheiden zu wollen. — Der Großsiegelbewahrer hat ein Circular an die Generalprokuratoren bei den k. Gerichtshöfen erlassen, worin er sie zur **strengen Aufrechthaltung der bestehenden Gesetze gegen Aufruhr und Preßvergehn auffordert**. Dasselbe lautet: „**Mein Herr Generalprokurator!**" Das Vertrauen des Königs, das mich ins Ministerium der Justiz berufen, hat mir eine große Pflicht auferlegt. Um sie zu erfüllen, bedarf ich Ihres Beistandes, und ist weiß, daß ich mich nicht vergebens an Ihre Ergebenheit, Ihre Einsicht, Ihre Vaterlandsliebe wende. — Die gegenwärtigen Umstände sind bedenklich. Die Verwaltung, zu der ich zu gehören die Ehre habe, sieht ihnen mit festem und entschlossenem Auge ins Angesicht. Nach Außen wird die Regierung die Ehre Frankreichs unterstützen, nach Innen wird sie über die Leidenschaften wachen, damit sie nicht die öffentliche Ruhe und die mehr als je nothwendige Eintracht unter den Bürgern stören. Diese schlechten Leidenschaften regen sich von neuem; verbrecherische Herausforderungen, niederträchtige Mordthaten, ein Vatermords-Versuch gegen das Leben des Königs, bezeugen es nur zu deutlich; uns, den Hütern der Gesetze, kömmt es zu dem Verbrechen zuvorzukommen und nicht zu dulden, daß es unbestraft bleibe. — Die Gesetze müssen mit Mäßigung, Vorsicht, aber auch mit Festigkeit gehandhabt werden. Diese geräuschvollen Aeußerungen (Marseillaise) die sich unter dem Deckmantel eines patriotischen Aufschwungs verbergen und nur zu oft die Absicht des Aufstandes und des Aufruhrs verhehlen, müssen von Ihnen aufmerksam bewacht und verfolgt werden, sobald sie dem Gesetze verfallen sind. Ich bin überzeugt, Hr. Generalprocurator, daß Sie nöthigenfalls alle Rechte der Presse zu vertheidigen wissen werden; nicht minder aber werden Sie sie in den gesetzlichen Schranken, die sie nicht überschreiten darf, halten. Nicht in dem Augenblick, wo die Gemüther aufgeregt, und edle und großmüthige Gesinnung so leicht verirrt werden können, ist es erlaubt, die Augen zu schließen und im Angesichte bestimmter Aufforderungen zum Verbrechen, offenbarer Beleidigung gegen den König und die Gesetze des Reiches, unthätig zu bleiben. Nicht minder verbrecherische Angriffe sind gegen die Principien, welche die Basis unserer Gesellschaft sind, gerichtet: Die Religion, die Sitten wurden schmählich verletzt und oft zeigte man eine heillose Sympathie für die Immoralität und das Verbrechen. Sie werden, Herr Generalprocurator, nicht zaudern gegen einen solchen Mißstand, die Waffen zu gebrauchen, die das Gesetz in Ihre Hände gelegt. Die Magistratur hat nicht aufgehört, auf die Bevölkerung jenen heilsamen Einfluß auszuüben, der dem Zwecke der Gesetze so sehr zu statten kommt. Ich werde nichts verabsäumen, um ihn aufrecht zu erhalten und zu vermehren. Als ehemalige Magistratsperson, worauf ich noch immer stolz bin, weiß ich, wie viel Liebe zur Pflicht und Ergebung für den König und unsere Institutionen unter den Mitgliedern der richterlichen Obrigkeit vorhanden ist: ich werde mich glücklich schätzen, wenn Sie mir neue Beispiele zu bezeichnen haben werden. Das wahre Verdienst auszeichnen, lange und ehrbare Dienste belohnen, die Hierarchie und erworbene Rechte achten, dieß ist die Idee, die, wie ich hoffe, allen Ihren Vorstellungen, vorschweben wird, sie wird mir die Wahlen diktiren, die ich zur Genehmigung des Königs vorlegen werde. — Empfangen Sie rc. — Der Siegelbewahrer, Staatsminister der Justiz. **N. Martin.** (du Nord).

In der verflossenen Nacht zog eine Rotte von 200 jungen Leuten, unter dem Absingen der **Marseillaise** durch die Straße Montmartre. Als ein Municipalgardist sie aus einanderjagen wollte, rief man ihm Mouchard und andere Schimpfnamen zu. Der Lärm dauerte so lange fort, bis ein Piquet von 40 Municipalgardisten, das glücklicherweise herbeikam, die Unruhestifter auseinander trieb. Der gestrige Tag war, wie man sicher wissen will, zu einem neuen Versuch Unordnungen zu erregen, bestimmt, man wurde aber wieder, wie es scheint, durch den anhaltend starken Regen daran verhindert.

Paris, 9. November. Die Herzogin von **Orleans** ist heute gegen 2 Uhr Nachmittags von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Straßburg, 7. Nov. Das „Elsaß", ein hiesiges Journal, welches seit einigen Tagen durch den Wechsel seines bisherigen Redakteurs auch seine heftige Sprache gegen Deutschland geändert hat, und jetzt eine etwas vernünftigere Saite anstimmt, enthält heute einen Artikel über die **Rheinfrage**, welchem wir folgende Stellen entnehmen: „Es hat sich seit dem Abschluß des Traktats von London (15. Juli) und bereits etwas früher eine lebhafte Polemik zwischen der französischen und der deutschen Presse entsponnen; der Streit betrifft den Besitz des linken Rheinufers. Die französischen Journale stießen beinahe alle zusammen in die Schlachttrompete und posaunten die Nothwendigkeit aus, ein- für allemal die Verträge von 1815 über den Haufen zu werfen und Frankreich bis an seine sogenannten natürlichen Gränzen auszudehnen. Die gewöhnlich sehr ruhigen und friedfertigen deutschen Zeitblätter zogen nun ihrerseits auch die Sturmglocke an, und auf das eroberungssüchtige Geschrei antworteten sie ebenfalls mit prahlerischem (?) Kriegsruf. Wir theilen die trügerischen Hoffnungen und die Eroberungssucht der Pariser Presse nicht; aber wir glauben auch deßhalb ein Recht zu haben, ein freies Wort mit den Ueberrheinern zu sprechen, wenn sie meinen, es sei ein Leichtes, das alemannische Elsaß vom gallischen Stamme loszutrennen. Wenn die französische Partei mit heftiger Stimme das linke Rheinufer als eine nothwendige geographische Zugabe verlangt, so beweist sie nur ihre Unkenntniß der politischen Verhältnisse und den Mangel eines tiefer liegenden Rechtsgefühls. So lange die Verträge von 1814 und 15 im europäischen Staatsrecht anerkannt sind, können nur unberufene Thoren solche Traktate, die beide Parteien binden, für null und nichtig erklären; jeder Rechtlichgesinnte in Frankreich protestirt gegen solche Eroberungssucht und gegen den Unsinn, der über die Provinzen eines Nachbarstaates verfügt, noch ehe der Krieg ausgebrochen, ehe die Stimme Gottes auf dem Schlachtfelde sich für den einen oder den andern Gegner erklärt, und ehe die Völker durch vieljährigen Gehorsam und Unterwerfung unter ihr neues Geschick den Ausspruch der Vorsehung bestätigen." — „Es giebt, Gott sei es gedankt, in Frankreich einen Kreis kernfester Männer, die den Krieg nicht fürchten, denselben aber auch nicht herbeiwünschen; sie holten sich ihre Erfahrung in der Geschichte unserer Zeit; ihre Meinung ist nicht ohne Gewicht in der Waage, worin die Geschichte der Völker auf und nieder steigen. Die Gesinnung der Rheinprovinzen ist diesen Männern wohl bekannt; sie wissen, daß der Handelsverein in Deutschland die Meinungen und Interessen von Grund aus umgewandelt, daß seit der napoleonischen Epoche die Mehrzahl der Einwohner sich mit der jetzigen Sachlage befreundet, und daß die **deutsche Nationalität in den schönen Rheinländern die Oberhand gewonnen**. Es sollten unsere deutschen Nachbarn zur Ueberzeugung kommen, **daß hier im Elsasse nicht jede Meinung nach derjenigen eines Pariser Journalisten sich modelt**; und daß wir mit spöttischem Lächeln die Reiseberichte aufnehmen, worin die Eitelkeit eines literarischen Commis-Voyageur die Hauptrolle spielt. Im Namen mancher Freunde diesseits und jenseits der Vogesen protestiren wir nochmals gegen jede zweideutige Auslegung unserer Absicht auf die Rheinprovinzen. Es fehlt Frankreich nicht an günstigen Länderstrecken, wohin sich die übersprudelnde Kraft seiner Jugend ergießen mag. Wie gering ist der Flächenraum der Pfalz im Vergleich mit dem Uferstriche und dem innern Lande Algeriens? Was bedeuten die Rheinprovinzen den ungeheuern noch unerforschten Länderstrecken des französischen Guyana's gegenüber? Die Zeit ist nicht mehr ferne, wo irgend ein französisches Ministerium, die wahren Landesbedürfnisse einsehend, und mit Organisationsgedanken schwanger, jene tropischen Besitzungen durch Ackerbau befruchten wird. Die Zeit ist nicht mehr ferne, wo Frankreichs Jugend, nach besserer Einsicht in ihr eigenes Interesse, es vorziehen möge, gegen ein feindliches Klima lieber als gegen ruhige Nachbarn anzukämpfen, und schönern Lohn in der Ausrottung amerikanischer Wälder suchen dürfte, als in Verheerungskriegen an der Rheingränze."

Spanien.

Madrid, 31. Oktober. Eine Correspondenz aus **Gallizien** berichtet, daß der Carlistenchef **Castro Vilar** an der Spitze von 18 Mann und einigen Pferden wieder im Feld erschienen ist. Man besorgt das Erscheinen neuer Banden. — Der Cabecillo Leguina ist zum Tode verurtheilt worden. Doch muß seine Hinrichtung aufgeschoben werden, da dieser Parteiführer sich in einem geisteszerrütteten Zustande befindet. — Andalusien und die übrigen Provinzen erfreuen sich fortwährend einer vollkommenen Ruhe. — Am vorigen Mittwoch ist die Herzogin de la Vittoria von hier abgereist.

Die „Guienne", ein carlistisches Journal von **Bordeaux** läßt sich aus Spanien berichten, Espartero beabsichtige, im nächsten Frühjahre die Königin Isabella und deren Schwester eine Reise nach Italien machen zu lassen; die Exaltados würden diese Gelegenheit ergreifen, Ihre Maj. und alle Mitglieder der Familie Bourbon ihrer Rechte auf die Krone Spaniens verlustig zu erklären.

Der **Moniteur parisien** theilt nachfolgende Nachrichten aus Spanien mit: „Man spricht von einer nahe bevorstehenden Modifikation des Kabinets in Folge von Zwistigkeiten, welche seit einiger Zeit in demselben stattgefunden haben. Man weiß, daß General **Espartero** und die Herren **Cortina** und **Gamboa** jetzt den Widerstand repräsentiren, während Herr **Ferrer** und die Herren **Chacon**, **Becerra** und **Frias** das Vertrauen der exaltirten Partei haben. Die Spaltung zwischen diesen Parteien wird immer tiefer. Der Einfluß, den Herr Linage auf den General Espartero äußert, hat um vieles abgenommen. Gamboa ist jetzt der innigste Vertraute des Herzogs von Vitoria. Espartero macht, wie es heißt, nur in der Hoffnung Zugeständnisse, daß er das Terrain, welches er jetzt den Gegnern einräumt, später wieder gewinnen werde. Man mißt ihm den geheimen Plan bei, alleiniger Regent zu werden; seine Politik würde sich modifiziren, wenn es ihm gelänge, die ganze Gewalt in seine Hände zu bringen. Die Herzogin von Vitoria verläßt Madrid, sie begiebt sich in die Baskischen Provinzen. Als Veranlassung zu dieser Reise führt man rein persönliche, der Politik völlig fremde Gründe an."

Niederlande.

Haag, 8. Novbr. Herr **J. B. Gellé**, dem an der Stelle des Präsidenten Hassenpflug die Civil-Verwaltung des Großherzogthums Luxemburg übertragen worden, ist hier eingetroffen, und zwar, wie hiesige Blätter hinzufügen, auf die an ihn von Sr. Majestät dem Könige ergangene Aufforderung.

Belgien.

(**Telegraphische Depesche.**) Nachrichten aus **Brüssel** vom 10ten d. Mts. zufolge hat der König am 10ten Nachm. 2 Uhr die **Kammern** mit einer **Thron-Rede eröffnet**, deren wichtigste Stellen folgende waren: „Meine Verhältnisse zu den verschiedenen Mächten sind fortwährend befriedigend. Die **Neutralität** ist die wahre Grundlage unserer Politik; sie aufrichtig loyal und kraftvoll aufrecht zu erhalten, muß unser Bestreben sein u. s. w."

Die kürzlich in **Antwerpen** aufgestellte Statue des alten Meisters **Rubens** ist in der Nacht vom 8. auf vandalische Weise verstümmelt worden, und zwar von der Schildwache selbst, die zu ihrer Beschützung hingestellt war. Der Soldat hat nämlich mit seinem Bajonette die Genien am Fuße des Standbildes fast gänzlich zertrümmert. Als man ihn ablöste, fand man den Soldaten im Zustande der Trunkenheit; er befindet sich jetzt im Gefängnisse.

Aus **Lüttich** schreibt man: Gegenwärtig befinden sich hier **russische** Officiere, welche beauftragt sind, die bei einem unserer Fabrikanten für die russische Regierung bestellten Waffenlieferungen zu untersuchen, Die Waffen bestehen in gezogenen Carabinern für ein Jägercorps. Diese Bestellung wird den Büchsenschmiede-Gesellen einige Arbeit liefern, woran es ihnen fehlt. Wirklich hat auch sich die Zahl unserer Arbeiter vermindert, da viele das Land verlassen haben, um anderwärts Beschäftigung zu suchen.

Italien.

Florenz, 2. Nov. In unserm friedlichen Toskana ist man durch die Kriegstrompete des nun in Hintergrund getretenen Hrn. Thiers auch in Allarm gesetzt, indem dieser kleine Napoleon sein Augenmerk auf die Insel **Elba** geworfen haben soll. Die Regierung hatte sich dadurch veranlaßt gesehen, nach dieser Insel eine verstärkte Besatzung zu senden und den einzigen Landungspunkt, den Hafen der Festung von Porto Ferrajo, in einen Achtung gebietenden Stand zu setzen. — Für die Königin **Christine**, Schwester unserer Großherzogin, ist im Fall sie auf der Reise nach Neapel hierher kommen sollte, eine Wohnung in Bereitschaft gesetzt. — Gestern ist die Trauung des Grafen **Demidoff**, Fürsten von St. Donato, mit der Prinzessin Mathilde **Montfort**, hier festlich begangen worden. Die kirchlichen Ceremonien wurden zuerst nach katholischem, dann nach griechischem Ritus, wozu man eigens den russischen Popen aus Rom hatte kommen lassen, vollzogen. Außer der bedeutenden Morgengabe, welche der Graf seiner jungen Gemahlin ausgesetzt hat, erzählt man sich in unsern Gesellschaften viel von dem kostbaren Brautschmuck, im Werth von 2,000,000 Franken, den er ihr geschenkt. Auch ein kostbares Brevier für den Papst und ein nicht minder schönes Crucifix für den Erzbischof unserer Stadt sind Gegenstände der Aufmerksamkeit geworden. Das neue Ehepaar begiebt sich morgen auf den Weg nach Rom, wo es den Winter zubringen wird. — Von dem jetzt in Rom befindlichen Attaché der Königl. preuß. Gesandtschaft, Hr. Dr. Reumont (den man als den Verfasser der „römischen Briefe von einem Florentiner,,

bezeichnen zu können glaubt), wird hier nächstens in italienischer Sprache ein Werk über die Geschichte von Florenz erscheinen. (A. Z.)

Griechenland.

Nachrichten aus Athen melden, daß die Königin von Griechenland im nächsten Frühjahre sich nach Oldenburg begeben werde; der König wird einige Zeit später seine Gemahlin in Deutschland abholen. Bis zu ihrer Zurückkunft soll der Bau der Residenz insoweit fertig sein, daß wenigstens ein Theil derselben bezogen werden kann; 500 Bauleute sind gegenwärtig bei dem Palast in Athen beschäftigt. Die Reise des königlichen Paares wird nun aber freilich von dem Frieden abhängen; bräche der Krieg aus, dann wäre wohl die Gegenwart des Königs in seinem Lande unbedingt nothwendig. Ein eignes Verhältniß ist es, daß die Baiern mit Griechenland in einem Schutz- und Trutzbündnisse stehen. Würden sich die Verhältnisse zu einem allgemeinen Kriege und zwar so gestalten, daß der deutsche Bund auf Seiten der vier Großmächte, Griechenland aber auf Seiten Frankreichs stände, wie würde sich Baiern dann zum deutschen Bunde verhalten? (L. A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 28. Oktober *). Der Königl. Preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Königsmark, hat am 22sten d. M. den zwischen seinem Hofe und der Pforte abgeschlossenen neuen Handelstraktat, dessen Gültigkeit auch auf die zu dem Zollverein gehörenden deutschen Staaten ausgedehnt wurde, unterzeichnet. — Am 24. d. M. hatte der Königl. Großbritannische Botschafter Lord Ponsonby eine Audienz beim Sultan, in welcher er den Generalconsul in Alexandrien, Obersten Hodges, Sr. Hoheit vorzustellen die Ehre hatte, der diesem Monarchen die in dem siegreichen Treffen vom 10. d. M. eroberte Fahne Ibrahim Pascha's übergab. Letztere wurde Tags darauf in einem beim Scheich-ol-Islam gehaltenen Conseil den versammelten Großwürdenträgern und Ulema's zur Schau ausgestellt. — Am 26sten d. M. ist die türkische Fregatte „Gevani Bahri" mit tausend und einigen egyptischen Gefangenen in dieser Hauptstadt angelangt. — Am 22sten d. M. fand in der unter Leitung des K. K. Oberarztes Dr. Bernard stehenden medicinischen Schule Adlé die öffentliche Prüfung statt, welcher der Sultan mit allen hohen Würdenträgern des Reichs beiwohnte. Hierzu war einer der geräumigsten Säle des anatomischen Museums ausgewählt worden, wo Se. Hoheit, umgeben von den Großen des Reichs, aus den ihm zur Wahl vorgelegten Themen die von den Schülern zu beantwortenden selbst bestimmten, und mit sichtbarem Interesse und wiederholten Beifallsbezeugungen die Antworten der Schüler aus der Anatomie, Physiologie, Chemie, Botanik und Physik anhörten, welche durch Demonstrationen an Modellen und Maschinen und durch Versuche mit diesen letzteren deutlich gemacht wurden. Welche Aufmerksamkeit der Sultan diesen Gegenständen widmete, beweist der Umstand, daß er im Verlaufe der Prüfung aus der Botanik die Frage stellte, was der Grund sei, daß mehrere Pflanzen ihre Blüthen der Sonne zukehren, und aus der Chirurgie die Fingerentzündung als abzuhandelnden Gegenstand aus freien Stücken bestimmte. Den medicinischen, chirurgischen und pharmaceutischen Prüfungen folgten die der Vorbereitungsklassen. Se. Hoheit geruhten sowohl im Verlaufe der dreistündigen Prüfung, als am Ende derselben den Vorstehern des Institutes Ihre Zufriedenheit an den Tag legen. — Der öffentliche Gesundheitszustand in der Hauptstadt ist fortwährend befriedigend. In Totrokay an der Donau ist seit dem 5ten kein Pestfall mehr vorgekommen und in der Schumla sowohl, als in den übrigen Städten von Bulgarien und Rumelien scheint nach den eingelaufenen Berichten der Sanitätsbehörden die Pest gänzlich aufgehört zu haben. (Oestr. Beob.)

Alexandrien, 16. Oktober. Englische Blätter theilen eine Korrespondenz mit, welche zwischen den General-Konsuln von Frankreich, Schweden, Norwegen, Sardinien, Neapel, Griechenland, Holland, Belgien, Spanien, Nord-Amerika, Toskana und Portugal einerseits und dem Britischen Capitain Fisher, Commandeur des Linienschiffes „Asia", andererseits zu Alexandrien gewechselt worden. Die Ersteren sprachen nämlich in einem Schreiben vom 10. Oktober dem Britischen Capitain ihre Verwunderung darüber aus, daß sie erst an diesem Tage eine Note von ihm empfangen, die das Datum des 6. Oktober trage, und worin er ihnen anzeige, daß in Folge der ihm zugegangenen Instruktionen die strenge Handels-Blokade der Häfen und Küsten Egyptens und Syriens am 6ten begonnen habe. Sie schicken ihm dagegen eine ihnen am 4ten aus Konstantinopel zugegangene Note ein, welcher zufolge die Blokade nicht eher als am 16. Oktober beginnen solle, und bemerken, daß darauf hin mehrere ihrer Landsleute noch vor drei Tagen die im Hafen von Alexandrien liegenden Kauffahrteischiffe mit Waaren befrachtet hätten, in der Hoffnung, daß dieselben noch vor dem Beginn der Blokade würden absegeln können, und daß wohl die Anzeige des Capitain Fisher von Eröffnung der Blokade am 6ten nur auf einem unfreiwilligen Irrthum desselben beruhen möchte, er daher gewiß Alles thun werde, was in seiner Macht stehe, um den Uebelständen, die daraus hervorgehen könnten, abzuhelfen. Hierauf antwortete Capitain Fisher am folgenden Tage, den 11. Oktober, er bedauere sehr, daß den Konsuln seine vom 6ten datirte Notifikation erst am Tage vorher zugekommen sei, da es seine Absicht gewesen, sie so schnell als möglich von den Instruktionen zu unterrichten, die er empfangen habe. Er habe ebenfalls, fährt er fort, die Abschrift einer von der hohen Pforte ausgefertigten Note erhalten, wonach die Blokade erst am 16. Oktober hätte beginnen sollen, während nach einer anderen, von einer Deputation der Englischen und Oesterreichischen Kaufleute ihm übergebenen Note die Blokade anglublich auf den 14ten festgesetzt sein sollte. Es gehe daraus hervor, daß der Tag des Beginns der Blokade verändert worden sei, und dies mache es erklärlich, warum die ihm von seinen Oberen zugegangenen Befehle anders gelautet hätten. Sobald ihm nun die Note der hohen Pforte von der besagten Deputation überreicht worden, habe er sogleich dem unter seinem Kommando stehenden Geschwader den Befehl ertheilt, daß kein Schiff, welches aus dem Hafen von Alexandrien auslaufe oder in demselben ankäme, sollte angehalten oder behindert werden; auch habe er eine Türkische Brigg, welche schon festgenommen worden, weil sie die Blokade durchaus habe durchbrechen wollen, wieder freigeben lassen, — das einzige Schiff, gegen welches die Anwendung von Gewalt nöthig gewesen sei, nachdem man schon mehrere andere vor der Annäherung an die Küste gewarnt. Capitain Fisher äußert sich dann seinerseits verwundert darüber, daß ihm die Konsuln die Note der Pforte, die schon seit dem 5ten in ihren Händen gewesen, nicht eher mitgetheilt hätten, weil er dann nach dieser und nicht nach den ihm von seinem Oberbefehlshaber zugegangenen Vorschriften gehandelt haben würde. Er schließt mit der Erklärung, der er nun die Note der Pforte, und zwar diejenige Version derselben, welche den Termin am weitesten, nämlich bis zum 16. Oktober, hinausrückte, zu seiner Richtschnur nehmen werde, worüber er bereits an Admiral Stopford berichtet habe.

* * Das Pariser offizielle und das ministerielle Abendblatt vom 9. Novbr. enthalten folgendes Schreiben aus Alexandrien vom 19. Okt.:

„Herr Walewski ist seit 8 Tagen in Alexandrien, er sollte, sagt man, nach Syrien gehen, allein die letzten Nachrichten haben ihn daran verhindert. Der Emir Beschir ist, wie Sie schon wissen, zu den Engländern übergegangen. Beinahe der ganze Libanon ist im Aufstande. Ibrah'm Pascha bleibt jedoch noch eine beträchtliche Macht. Wenn er seine Truppen zusammenzieht, kann er sowohl in Syrien als in Caramanien noch über 50,000 Mann verfügen. Wie es heißt, trifft man Vorbereitungsmaßregeln, um den Taurus zu überschreiten. — St. Jean d'Acre wurde zur Uebergabe aufgefordert, man hat es jedoch zu beschießen noch nicht angefangen. Es befanden sich daselbst ein polnischer Oberst und zwei polnische Offiziere, deren Eifer und umsichtige Thätigkeit zu der Hoffnung einer guten Vertheidigung berechtigen. — Man fährt fort, Alexandrien zu befestigen und dies ist seit der letzten Zeit mit gesteigerter Thätigkeit, so daß schon heute eine Flotte die Stadt nicht bombardiren könnte, ohne sich der Gefahr des Unterganges auszusetzen. In einem Monat wird man von einer Landung nichts mehr zu befürchten haben, die selbst heute ohne Erfolg wäre, wenn man nicht etwa 20,000 Mann Landungstruppen hat. Die egyptische Flotte hat noch die Anker gelichtet, seit zwei Tagen erhält die Bemannung Pulver und Kugeln. Man erwartet jeden Augenblick, daß sie unter Segel gehe. — Jedermann glaubt hier, daß Hr. Walewski den Frieden mitbrächte, d. h. den Beitritt der Pforte zu den Vorschlägen des Vice-Königs; dieser war in Cairo. Kaum war ihm die Ankunft des Herrn W. durch den Telegraphen zugekommen, als er in aller Eile zurückkehrte. Mehmed Ali erfreut sich einer guten Gesundheit und betrachtet mit gleich vieler Ruhe als Gleichmuth die Ereignisse, deren Schauplatz Syrien ist.

P. S. Das englische Dampfboot, welches die indische Briefpost führt, ist so eben von London hier angekommen, als wenn nichts vorgefallen wäre. Man muß gestehen, daß der Pascha eine große Mäßigung den Gewaltthätigkeit seiner Feinde entgegensetzt."

*) Der „Oesterreichische Beobachter", welcher obige Nachrichten überbringt, bestätigt übrigens die bereits in der vorgestr. Bresl. Ztg. (s. die Privatmitth. aus Konstantinopel) veröffentlichte, wichtige Nachricht, daß die egyptischen Truppen ihre Stellung bei Adana sowie Kanonen und Munition im Stich gelassen haben. Red.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 15. Novbr. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 20 männliche, 21 weibliche, überhaupt 41 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 4, an Altersschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 2, an Halsdrüsenleiden 1, an Durchfall 1, an gastrisch-nervösem Fieber 1, an Gallenfieber 1, an Gehirnleiden 1, an Herzbeutel-Wassersucht 1, an Krämpfen 4, an Lungenleiden 9, an Schlag- und Stickfluß 5, an Schwäche 3, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 10, von 1 bis 5 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 3, von 40 bis 50 Jahren 7, von 50 bis 60 Jahren 2, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 6.

Auf hiesigem Getreide-Markt sind vom Lande gebracht u. verkauft worden: 1847 Scheffel Weizen, 1472 Scheffel Roggen, 762 Scheffel Gerste und 1543 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 19 Schiffe mit Brennholz, 5 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Korbmacherruthen, 1 Schiff mit Rindhäuten, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Mehl, 1 Schiff mit Zinkblech, 1 Schiff mit Raps, 1 Schiff mit Kalk und 16 Gänge Bauholz.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 6 Kaufleute, 2 Schuhmacher, 3 Hausacquirenten, 1 Butterhändler, 2 Schneider, 1 Agent, 2 Getreidehändler, 1 Böttcher, 1 Sattler, 2 Buchbinder, 1 Bürstenmacher, 1 Seifensieder, 1 Goldarbeiter, 1 Kramhändler, 1 Viktualienhändler, 1 Destillateur, 1 Koffetier, 2 Bäcker, 1 Kretschmer, 2 Handelsleute und 1 Tischler. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 31 (darunter aus Breslau 13), aus Sachsen 2 und aus Böhmen 1.

Mannichfaltiges.

— Ueber das Unheil, welches das Wasser in der Schweiz angerichtet hat, bringt die Bündner Zeitung wahre Schreckens-Berichte aus ihrem Kanton, wo vom 29sten bis 31sten warmes Thauwetter und heftige Regengüsse die gewaltigen Schneemassen der vorhergegangenen Tage auflösten. Für eine ungeheure Summe habe die Strömung vom prächtigsten Holze aus dem Kanton geschwemmt. Die Hauptstraße über den Splügen habe bedeutenden Schaden gelitten. Nur unvollständige Berichte hat man vom Oberlande, aus dessen meisten Thälern man bis jetzt nur von dem tagelangen, schauerlichen Sturmläuten weiß. Folgendes ist die Bündner Zeitung enthoben: „Es war am 31. Oktober, als der Rheinstrom, noch wenige Tage vorher theilweise mit Eis bedeckt, von dem herabstürzenden Regen furchtbar angeschwollen, das Thal heruntertobte, allerlei Geschiebsmassen mit sich führend: — in seiner Tiefe rollten mit furchtbarem Getöse die Steinmassen, über ihnen schwammen theils gehauene, theils entwurzelte Stämme, Geräthschaften und Ueberreste von Gebäulichkeiten (der Schaden an Holz allein wird zu wenigstens 100,000 Fl. berechnet). Aus den Seitenthälern und von den Berghängen herab stürzten die Wildbäche und Erdschlipfe, alles vor sich niederschmetternd, so daß im eigentlichen Sinne des Wortes die ganze Thal-Ebene von Wasser ausgefüllt war. — Die Häuser bei St. Nikolaus in Ilanz waren in der größten Gefahr. — Bei Kästris zerstörten die Erdschlipfe die schönsten Felder. — In eben so schauderhafter Bewegung war die Rüfe im Tobel bei Ruis, sie überschüttete sämmtliche unter ihr liegende Gebäude sammt vielen Gütern. Die sogenannten Parzellen, welche fünf Viertelstunden weit den schönsten Wiesengrund darboten und jährlich wenigstens 30 bis 40 Scheunen anfüllten, sind so zu sagen nicht mehr. Die von Obersaxen her herunterstürzenden Erdschlipfe haben sie total überschüttet. Selbst die auf den Bergen gelegenen Gemeinden blieb nicht verschont. Fürchterlich hörte man die Sturmglocke von Fellers herunter um Hülfe rufen. Das Sturmgeläute ertönte aber auch im ganzen Thale. Der Schaden soll den des Jahres 1834 übertreffen. — Eben so traurig sind die vorläufigen Nachrichten aus der Landschaft Disentis. Das Kloster daselbst war in der größten Gefahr, von den von dem Berg herunterstürzenden Gewässern verschlungen zu werden. Bei Dißla wurde ein Stall sammt 4 Kühen und Galtvieh überschüttet, von da an bis Compadels herrscht die größte Zerstörung. — Im Prättigau wurde ein Mann aus Jenaz von einer Buche, die der Sturm umriß, todt geschlagen."

— Nicht minder gehen auch über die Verheerungen, welche die Rhone so, wie die Saone bei Lyon anrichten, fortwährend die betrübendsten Nachrichten ein. So meldet ein Schreiben aus Lyon vom 4. November: „Nachdem sich der Zorn der Rhone gelegt hat, bricht die Wuth der Saone aus. Der ganze Kai steht ohne eine Ausnahme unter Wasser, an einigen Stellen bis in das erste Stockwerk. Die Läden auf dem Kai Antoine sind bis an die Gewölbe mit Wasser gefüllt. Zwei Kettenbrücken und zwei andere mit Steinpfeilern sind gesperrt und heute zerbrochen. Bei den günstigsten Constellationen wären acht Tage zum gänzlichen Zurücktreten des Wassers erforderlich. Durch die Mitte der Stadt bildet sich in den engsten Straßen ein Strom gebildet, der

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 269 der Breslauer Zeitung.

Montag den 16. November 1840.

(Fortsetzung.)

mit gewaltiger Hast sich unweit der Brücke Lafayette, also eine halbe Stunde von dem eigentlichen Verbindungsorte, in die Rhone stürzt und von dem Ufer ins Wasser ein Gefäll von vier bis fünf Fuß hat. Seit vier Tagen ist kein Courier von Paris, also kein Brief und keine Zeitung angelangt. Der Straßburger Courier ist auf einem kleinen Umwege heute um sieben Uhr früh eingetroffen. Da indessen die Passage in den Straßen unterbrochen ist, so können die Briefe nicht ausgetragen werden. Der Schaden in unserer Stadt ist unermeßlich. Vieh ist ersoffen, die Mahlmühlen stehen unter Wasser, die Mehlmagazine, welche an den Kai's liegen, gleichfalls. Die Leute irren ohne Obdach herum, da die Häuser noch immer in den Vorstädten einstürzen. Ueberall herrscht Schrecken, Verstörung, Niedergeschlagenheit. Fast Niemand arbeitet oder läßt arbeiten, die Elementarschulen sind alle geschlossen. Man glaubt, da seit dem 31. Oktober kein Courier von Marseille angekommen ist, daß auch Isere, Drome und die immer furchtbare Durance ausgetreten sind. — (5ten Nov.) Die Saone ist noch die ganze Nacht gestiegen, da, wie es scheint, Balken und Haustrümmer, Joche von zwei Brücken, dem Pont de Pierre und dem Pont Tilsit geschleußet haben; der Strom durch die Stadt in die Rhone ist sehr reißend und hat am Ufer jetzt einen Fall von mehr als sieben Fuß. Noch immer ist die Post von Marseille und von Paris nicht angekommen. In der Vorstadt Vaize stürzten gestern den ganzen Nachmittag Häuser ein und heute ebenso, Dörfer zwei Stunden oberhalb der Stadt und weiter hinauf sind fast ganz vernichtet. Eine Verordnung des Maire befiehlt in den sonst von Gas erleuchteten Straßen die ganze Nacht Licht in den Häusern zu unterhalten, aber ohne den schwachen Mondschein hätte man gestern schon den Hals brechen können." (Nach neueren Nachrichten bedeckt die Rhone durch das Austreten ihrer Gewässer in dem Arrondissement von Arles eine Strecke Landes von 30,000 Hectaren. Den Schaden schätzt man auf mehrere Millionen. — Auch Avignon ist total überschwemmt.)

— Unlängst wurden die Shetland-Inseln von einem furchtbaren Sturme heimgesucht, bei welchem viele von den braven Seeleuten und Fischern jener Eilande in den Wellen umkamen, und nicht weniger als 14 arme Familien durch den Tod ihrer Väter oder Söhne ihre einzige Stütze verloren haben. Die armen Frauen mußten, am Ufer stehend, mit ansehen, wie ihre Angehörigen im Kampfe mit dem furchtbaren Element unterlagen. Zugleich hat der Sturm zu Lande alle noch auf den Feldern befindliche Frucht verheert, so daß die Einwohner der bittersten Noth für den Winter entgegensehen.

— In Mainz ist eine Subscription eröffnet, um dem Verfasser des Rhein-Liedes, Herrn Niklas Becker in Geilenkirchen bei Köln, einen silbernen Pokal zu überreichen, mit der Inschrift: „Das deutsche Mainz dem Verfasser des deutschen Nationalliedes: „„Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.""

— Die von dem Herrn Vice-Präsidenten Dr. Röhr zu Weimar am 1. November gehaltene Reformations-Predigt, wird als Flugschrift nicht erscheinen sondern später in einer Sammlung von Predigten mit aufgenommen werden.

— Seit Jahren schon ist Meyerbeer gewohnt, auf seinen Kreuz- und Querzügen durch Deutschland, Frankreich und Italien im eigenen Wagen mit Extrapost fahrend zu componiren. Er hat sich dazu ein allerliebstes Miniatur-Pianoforte, welches in seinem Wagen statt des Rücksitzes placirt ist, anfertigen lassen. Fällt ihm nun eine Melodie ein, so muß sein Diener dem Postillon befehlen, langsamer zu fahren, oder wohl gar still zu halten.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Oberschlesischen Eisenbahn machen wir hiermit bekannt, daß die Quittungen in Folge der eingegangenen Beitritts-Erklärungen ausgefertigt und gegen Einzahlung des halben Prozents, laut unserer Bekanntmachung vom 1. Juni a. c. (10. b.) für die Subscribenten in Breslau: bei dem hiesigen Handlungshause C. T. Löbbecke u. Comp. und für die in der Provinz: bei den Herren, durch deren Vermittlung die Beitritts-Erklärungen uns zugingen, nunmehr in Empfang zu nehmen sind. Da die zum Bau der Eisenbahn erforderliche Summe durch die eingegangenen Zeichnungen noch nicht vollständig gedeckt ist, so werden Beitritts-Erklärungen sowohl bei dem Handlungshause C. T. Löbbecke und Comp. hier, als auch bei den in unserer Aufforderung vom 31. Juli a. c. genannten Herren*) noch bis auf Weiteres angenommen.

Breslau, den 6. November 1840.

Der Comité für die Oberschlesische Eisenbahn.

*) In Glogau wird auch Herr H. Lewysohn und in Glatz auch Herr Julius Braun Beitritts-Erklärungen annehmen.

Theater-Repertoire.

Montag, zum dritten Male: „Erziehungs-Resultate", oder: „Guter und schlechter Ton." Lustspiel in 2 Akten von C. Blum. Hierauf, zum 3ten Male: „Das Kunst-Kabinet." Burleske mit Gesang in 1 Akt von Ludwig Lenz.

Dienstag: „Die Nachtwandlerin." Oper in 3 Akten von Bellini.

Mittwoch, zum ersten Male: „Der Weinreisende." Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Glasbrenner. Hierauf, zum ersten Male: „Der Verstorbene." Posse in 1 Akt von Tenelly.

Verlobungs-Anzeige.

Wilhelmine Charl. v. Winterfeld,
Carl May,
Verlobte, in Berlin und Ullersdorf bei Glatz.

Todes-Anzeige.

Heute 8 Uhr Abends vollendete nach mehrwöchentlichem schweren Lungenleiden, unser theurer Gatte und Vater, der königl. Preuß. Landrath a. D., Gottlob v. Wrochem, in seinem 76sten Lebensjahre, welches im tiefsten Schmerze anzeigen:

Pschow, den 11. Novbr. 1840.

Sophie v. Wrochem, geborene Baroneß v. Lyncker, u. Kinder.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. 11 Uhr entschlief sanft wie ihr ganzes Leben war, nach langem Brustleiden, die verwittwete Consistorial-Räthin von Cölln, geb. Benzler. Um stille Theilnahme bittend, widmen diese Anzeige allen geehrten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung:

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Den am 12ten d. M., Nachmittag 3 Uhr, nach 3tägigem Krankenlager erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten theuren Gattin, Mutter und Großmutter, der Königlichen Polizei-Kommissarius Helena Differt, zeigen im tiefen Schmerzgefühl mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern des Morgens um 4¾ Uhr endete in einem Alter von 76 Jahren und 5 Monaten der Regierungs- und Konsistorial-Rath a. D. und Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse, Joh. Sam. Richter, seine irdische Laufbahn. Dies zeigen, statt besonderer Meldung, tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst an:

Tarnowitz, den 13. November 1840.

die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Seinen Freunden machen wir den am 10. d. M. erfolgten Tod des hiesigen Kämmerers Herrn Heinrich Hellmann hierdurch bekannt. Die Kommune hat an ihm einen ehrenwerthen Bürger und umsichtigen Beamten verloren, so wie der Unterzeichnete ein treu bewährtes Mitglied zu beklagen.

Auras, den 13. November 1840.

Der Magistrat.

Naturwissenschaftl. Versammlung.

Mittwoch den 18. November Abends 6 Uhr wird Hr. Hauptmann Prof. Dr. v. Boguslawski den für die letzte Versammlung angekündigten Vortrag: „Wahrnehmung über Sonnenflocken und Hrn. Dr. Jacobi's neuen Fund für die November-Periode der Sternschnuppen" halten.

Oels, den 30. Oktober 1840. In hiesigem System werden die Depositalgeschäfte den 10. Dezember c. vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen den 28., 29. und 30. Dez. ausgezahlt.

v. Debschitz.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Des Winters schönste Gabe.

Album

der beliebtesten und modernsten

Gesellschafts-Tänze

für das Pianoforte

7 Schotten, 5 Galoppen, 3 Länder, 1 Polka, 1 Recdowa, 1 Kegel-Quadrille und Contretänze,

von

J. Esser, A. Heidenreich, F. Olbrich, C. A. Pautke, und Carl Schnabel.

Preis 15 Sgr.

Die geschätzten Tanz-Componisten Schlesiens haben sich vereinigt, um in einem Album ihre neuesten und gelungensten Produkte, welche sich in unsern Salons bei ihrer Aufführung den grössten Beifall erworben, zu veröffentlichen. Den zahlreichen Freunden dieser Musikgattung wird die Erscheinung des Albums um so willkommener sein, als der Mangel an neuen melodiereichen Tänzen, für deren Gediegenheit die Namen der rühmlichst bekannten Componisten bürgen, bereits sehr fühlbar geworden ist.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, am Ringe Nr. 52, sind so eben direct von Wien angekommen:

Nacht-Violen.

Walzer für das Pianoforte

von

Joseph Lanner.

Op. 160. Preis 15 Sgr., zu vier Händen 20 Sgr., für die Violine und Pianoforte 15 Sgr.

Im Verlage von **Carl Cranz** in **Breslau** (Ohlauer Strasse) sind erschienen:

24 neue Breslauer Tänze

für das Pianoforte.

6 Schottisch, 3 Galopps, 2 Polka, 1 Polonaise, 2 Recdowa, 1 Tempête, 1 Kegelquadrille, 1 Ecossaise à la Figaro, 2 Walzer, 1 Mazurka, 1 Française.

für 1841

von

F. E. Bunke.

15 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Musikalienhandlungen, in **Breslau** bei **C. Cranz** zu haben:

Frohsinn im Gebirge.

Eine Sammlung

von

4 Galopps, 6 Schottisch, 2 Walzer und 1 Mazurek

componirt für das Pianoforte

von

O. Ebert.

12½ Sgr.

Neueste Tänze von Lanner.

So eben sind erschienen und in **Breslau** in **Carl Cranz** Musikalienhandlung, Ohlauer Str., zu haben:

Nacht-Violen,

Walzer

für das Pianoforte,

von

Jos. Lanner.

Op. 160. Preis 15 Sgr.

Dieselben zu 4 Händen 20 Sgr. Auch in allen üblichen Arrangements erschienen und im leichten Style mit Hinweglassung der Octaven, 10 Sgr.

Bei mir ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Album von Pulvermacher.

Elegant ausgestattet. Preis 16 Sgr.

Diese neuesten Erzeugnisse der Pulvermacherschen Muse werden den zahlreichen Freunden derselben eine willkommene Erscheinung sein.

M. Friedländer.

Zu verkaufen:

ein Paar Glasthüren, 6 F. 2 Z. hoch, 2 F. 4 Z. breit, für 3 Rthlr.; ein hellpolirter runder Tisch mit Anschieber, auf 18 Personen, für 4 Rthlr. 10 Sgr.: Neuweltgasse Nr. 43, 2 St.

Für Patrimonial-Gerichte.

Bei dem Beginn des neuen Geschäftsjahres erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß in der unterzeichneten Buchdruckerei **zweckmäßige Formulare** zu den bei den Patrimonial-Gerichten üblichen und nöthigen Geschäfts-Controllen aller Art gedruckt vorräthig sind und buchweise bezogen werden können. Das Verzeichniß nebst Preisbestimmung wird auf Verlangen zugesendet werden.

Zugleich wird namentlich auf Hypothekenbücher, das Folium zu 4 Bogen, groß Format, Notenpapier, zu 2½ Sgr., und deren Tabellen pro Folium zu 4 Bogen mit 1 Sgr., aufmerksam gemacht.

Glatz, den 14. November 1840.

Die Buchdruckerei von **J. Jungfer.**

Das Kommando des 22. Infanterie-Regiments fordert den Bilderhändler Romano jun. aus Liegnitz auf, sich in Person in Neisse zu gestellen, oder seinen jetzigen Aufenthalts-Ort anzugeben.

Neisse, am 14. November 1840.

Als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer empfiehlt sich **Dr. Ehrlich.**

Bolkenhain, den 13. November 1840.

Auction.

In Folge des Verkaufs eines Landhauses zu Altscheitnig werden künftigen Dienstag, den 17ten dss., die in demselben befindlich gewesenen Möbeln und Hausgeräthe, Schuhbrücke Nr. 35 Vormittags von 9 Uhr an versteigert werden; wobei auch ein Möblement à la Rococo, ein gutes, mit schwarzem Damast überzogenes Sopha, eine eiserne Kasse und eine dergleichen Feldbettstelle, sowie einiges alte Pferdegeschirr vorkommen werden.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Nachdem ich mein Gasthaus zum „Ballhof" auf dem Roßmarkt vor dem Oderthore, nun wieder zur eigenen Führung übernommen habe, erlaube ich mir dies mit der Bitte um ferneren gütigen Zuspruch ergebenst anzuzeigen.

Durch eine den Wünschen jedes Gastes vollkommen entsprechende Bedienung werde ich meine geehrten Gönner stets zufrieden zu stellen bemüht sein.

Die bequeme, sehr einladende Einrichtung und die bekannt sehr schönen Stallungen sind der besondern Beachtung des Publikums werth.

Breslau, im November 1840.

F. L. Gogel,
Gastwirth.

Beachtenswerthes.

Auf ein großes Freigut, in der Gegend von Neumarkt gelegen, welches 500 Morgen Ackerland, Boden erster Klasse hat, dessen Gebäude in gutem Baustande sich befinden, 500 Schafe hält, und die Zinsen von 25,000 Rthlr. nachgewiesen werden können, werden 4000 Rthlr. hinter 6000 Rthlr. gegen 5 pCt. Zinsen bald oder zu Weihnachten gesucht. — Das Nähere ertheilt:

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Gesucht wird

zu Weihnachten eine unmeublirte Stube nebst Kabinet und Stallung, auf 2 bis 3 Pferde. Adressen werden Ring Nr. 57, zwei Treppen hoch, bei Herrn Steinauer jun. erbeten.

Literarische Anzeigen

von

FERDINAND HIRT,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pleß.

Wohl assortirtes LAGER der gangbarsten Werke aus jedem Gebiete der Literatur in deutscher, französischer, englischer, italienischer u. polnischer Sprache.

Nous nous chargeons de toutes les commissions, qui regardent la littérature allemande et étrangère.

NEUIGKEITEN aus allen Fächern des Wissens, — für solche Freunde meines Geschäftes, die einen bestimmten halbjährigen Bedarf haben, auf acht bis vierzehn Tage zur eignen Prüfung und Auswahl.

BULLETIN bibliographique de la littérature allemande et étrangère.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu bekommen, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt 47, so wie für das gesammte Ober-Schlesien in den **Hirt**schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

Handbuch für Schäfereibesitzer.

Enthaltend das Ganze der Zucht, Wartung und Veredlung der Schafe, der Erkenntniß und Heilung ihrer Krankheiten, der vortheilhaftesten Schäferei-Verwaltung und der Verfeinerung und naturgemäßen Behandlung der Wolle. Mit steter Berücksichtigung aller neuen Beobachtungen und Fortschritte, von **B. Mirus**, Oberamtmann auf Domaine Hechlingsborn. Vier Bändchen. 1840. Brosch.

Das 1ste Bändchen enthält:

Anleitung zu einem rationellen Betriebe der Schafzucht,

hinsichtlich der Wartung und Fütterung der Schafe im Sommer und Winter, im Stalle und auf der Weide, nebst Anweisung zur Erzielung und Erziehung kräftiger und edler Lämmer. 11½ Sgr.

Das 2te Bändchen enthält:

Die Krankheiten der Schafe,

deren Ursachen, Erkenntniß und Heilung, nach allopathischen und homöopathischen Grundsätzen. 11½ Sgr.

Das 3te Bändchen enthält:

Grundlinien einer Anatomie und Physiologie des Schafes.

12½ Sgr.

Das 4te Bändchen enthält:

Grundsätze der Züchtung und Veredlung des Schafes,

nebst Anleitung zur Kenntniß der verschiedenen Rassen desselben, und zwei Anhängen von der Einrichtung der Stammschäfereien und der Musterung der Heerden. 11½ Sgr.

Bei der allgemein anerkannten Wichtigkeit der Schafzucht bedarf ein Werk, wie dieses, welches einen durch langjährige Erfahrungen gereiften, durch glänzende Auszeichnungen und vielfache Ordensverleihungen hochgeehrten Oekonomen zum Verfasser hat, keiner weitern Anpreisung. Jedes dieser 4 Bändchen ist auch einzeln zu bekommen.

Die unterzeichneten Verleger haben sich vereinigt:

„eine Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Huldigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. in Königsberg und Berlin,"

von Herrn L. Rellstab bearbeitet, und mit Kupferstichen und Lithographieen geziert, herauszugeben.

Für die Güte des Textes bürgt der rühmlichst bekannte Name des Herrn Verfassers, wir werden auf die artistische und typographische Ausstattung alle Sorgfalt verwenden, um so ein des Gegenstandes würdiges Werk zu liefern; **es wird uns dies um so eher möglich, da wir uns der Unterstützung hoher Behörden erfreuen.** Ein möglichst vollständiges Namen-Verzeichniß der Huldigungs-Deputirten sowohl, als auch der bei den verschiedenen Feierlichkeiten mitwirkenden Personen, wird darin aufgenommen.

Das Werk wird in 3 bis 5 Lieferungen, à Lieferung 15 Sgr., bald nach der Huldigung erscheinen.

Alle guten Buchhandlungen nehmen Subskriptionen an und sind in Stand gesetzt auf 12 — 1 Frei-Exemplar zu liefern, in **Breslau** die Buchhandlung **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**. Berlin, im Oktober 1840.

E. H. Schroeder, Buch- und Kunsthändler. Unter d. Linden Nr. 23 im Jagor'schen Hause.

Enslin'sche Buchhandlung. (Ferd. Müller). Breitestraße Nr. 23.

In allen Buchhandlungen ist zu erhalten, in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

Historisches Taschenbuch.

Herausgegeben von

Friedrich v. Raumer.

Neue Folge. Zweiter Jahrgang.

Gr. 12. cart. 2 Rthl. 25 Sgr.

Die erste Folge des Historischen Taschenbuchs besteht aus zehn Jahrgängen (1830 bis 1839), die im Ladenpreise 19 Rthl. 20 Sgr. kosten. Ich erlasse aber sowohl den ersten bis fünften (1830—34) als den sechsten bis zehnten Jahrgang (1835—39)

zusammengenommen für 5 Rtl.

so daß die ganze Folge 10 Rthl. kostet. Einzeln kostet jeder dieser 10 Jahrgänge 1 Rtl. 10 Gr., der erste Jahrgang der neuen Folge 2 Rthl.

Leipzig, im Oktober 1840.

F. A. Brockhaus.

Für Freunde der eßbaren Schwämme.

In allen Buchhandlungen sind zu haben, und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den **Hirt**'schen Buchhandlungen zu **Ratibor** und **Pleß**:

F. S. Cordiere's

Beschreibung und Abbildung der eßbaren und giftigen

Schwämme,

welche in Deutschland wachsen. Enthaltend die Beschreibung der jeder dieser Pflanzen eigenthümlichen Charaktere; allgemeine Betrachtungen über ihre Anwendung in den Künsten; die Küchenzubereitung der eßbaren Arten; die Mittel, sie von giftigen Arten zu unterscheiden; die Mittel, die durch letztere hervorgebrachten Zufälle zu heilen rc. Mit 11 Tafeln illum. Abbildungen. 8. geh. Preis 20 Sgr.

Spielwaaren-Lager

in Breslau auf der Reuschen Straße in den drei Linden.

Zu dem bevorstehenden Elisabeth-Markte empfehle ich mich mit einer Auswahl Sächsischer, Nürnberger, Sonnenberger und Tyroler Spielwaaren, ingleichen Schiefertafeln u. Schieferstiften, Nachtlichte, auch blecherne Löffel Sächsischer Fabrik zu den möglichst billigen Preisen. Ich ersuche alle Hiesige und Auswärtige, die mit dergleichen Waaren Geschäfte machen, als auch insbesondere ein hochgeehrtes Publikum ergebenst, mich mit Ihrer gütigen Abnahme zu beehren, mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

C. F. Drechsel,
aus Grünhainichen in Sachsen.

Omnibus.

Zur Bequemlichkeit des Publikums wird versuchsweise vom 17. November, von früh 8 Uhr an bis Abends 7 Uhr täglich, Sonntags ausgenommen, ein Omnibus **ununterbrochen** vom großen Kirchhof vor dem Nikolaithore ab, über die Nikolai-Straße, Ring und Albrechts-Straße, beim Theater vorbei, bis auf den Mauritius-Platz vor dem Ohlauer-Thor und über die Ohlauer- und Reusche-Straße **zurück**fahren. Die Klingel am Wagen wird das Herannahen desselben verkünden und zum Einsteigen auf jedem beliebigen Punkt dieser Tour einladen. Die Person zahlt 1 Sgr.

C. Kißling.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc., und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Verzeichniß neuer Bücher rc.,

vorräthig bei

Graß, Barth u. Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

Bildersaal, südöstlicher. Erster Band. Herausgegeben vom Verfasser der Briefe eines Verstorbenen. 8. br. 3 Rtl. 19 Sgr.

Drouinet-Jandun, von der **Abmagerung** und Abzehrung, deren verschiedene Ursachen, Formen und Heilungsarten. Aus dem Französ. 8. br. 12½ Sgr.

Freihafen, der, Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft u. Wissenschaft. 3ter Jahrg. 4tes Heft. 8. br. 1½ Rtl.

Friedrich Wilhelm III. Ein Denkmal dankbaren Erinnerns an seine segensreiche Regierung. 8. geh. 7½ Sgr.

Galerie der Helden. Blücher, Washington, Schill und Hofer. Mit 3 Stahlstichen. 8. geb. 3⅓ Rtl.

Gerber, das Nachtgebiet der Natur und Verhältniß zur Wissenschaft, Aufklärung u. Christenthum. 8. br. 1—10 Lief. 2½ Rtl.

Kolb, das Leben Napoleons. Mit Napoleons Bildniß in Stahlstich. 12. br. 10 Sgr.

Kolb, Leben Friedrich des Einzigen. Neue Ausgabe. 4 Bändchen. 12. br. 22½ Sgr.

Lessings Werke. 12. br. 8 Bde. 8 Rtl.

Mannsfeld. Zwölf Deklamations-Abende ernsten und traurigen Inhalts. Neue wohlfeilere Ausgabe in 1 Bde. 8. br. 1⅙ Rtl.

Medhurst, China, seine Zustände und Aussichten. 8. br. 1 Rtl.

Menk, die Hanswurstiade. Ein grotesk komisches Heldengedicht. 2te Aufl. 8. br. 12½ Sgr.

Otto, Lehrbuch der rationellen Praxis der landwirthschaftlichen Gewerbe. 2te Auflage. Erste Abtheil. 8. br. pro 1. 2. 4 Rtl.

Püttmann, Chatterton. 2 Theile. 8. br. 1⅚ Rtl.

Schilling, Musikal. Conversations-Handlexikon. Erster Band. 1 u. 2te Lief. 25 Sgr.

Scriver's Gleichniß Andachten. 12. br. 20 Sgr.

Zusammenstellung einfacher Heil- u. Nahrungsmittel von Ebn Baither. Aus dem Arabischen übersetzt von Dr. J. v. Sontheimer. Erster Band. 14 Rtl.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Louise von König: 86 neue, elegante

Muster

zum Bezeichnen der Wäsche und Taschentücher.

quer 8. geh. Preis 12½ Sgr.

K. Rohne: Die Kunst, den

Pferden das Scheuen

abzugewöhnen.

8. geh. Preis 12½ Sgr.

Diese sehr praktische Anweisung zur richtigen Behandlung junger, scheuer Pferde, um solche thätig zu machen, ist jedem Pferdebesitzer sehr empfehlenswerth.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, ist zu haben:

Hymens Paradies oder das eheliche Glück im Spiegel der Tugend. Von Jacomy-Regnier. Nach dem Französischen mit Benutzung von L. Aimé-Martin's preisgekröntem Werke: Education des mères de famille, ou de la Civilisation de genre humain par les femmes, bearbeitet v. H. Gauß. Weimar, Voigt.

1 Rtlr. 10 Sgr.

Die Entweichung eines bessern und glücklichern Genius aus so vielen ehelichen Verbindungen gehört leider zu den bedauerlichsten Zeichen der Jetztwelt und niemals war die Fabel von Philemon und Baucis mehr eine Fabel, denn wie bald sinkt heut zu Tage die Hundstagsgluth der Flitterwochen bis zum tiefsten Nullpunkt herab!! — Warum dieses? — Weil es trotz der „Elisen, wie sie sein sollten" und anderer inhaltsverwandten Schriften viel zu wenig Frauen giebt, welches es verstehen, die Löwen-, Bären- und Schafsnaturen ihrer Männer mit den unwiderstehlichen Waffen des Herzens und Geistes zu bekämpfen und sie dauernd an ihren Siegeswagen zu spannen, so wie es dann auch — ehrlich gestanden — andrerseits nicht an unverbesserlichen Männern fehlt, an denen Hopfen und Malz verloren ist. — Beiden Uebeln abzuhelfen ist die gewiß löbliche Absicht des vorstehenden gutgemeinten Büchleins.

Im Verlage des Literatur-Comtoirs in Stuttgart verläßt so eben die Presse, und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Bibliothek
der
Neutestamentlichen Apokryphen.

Erster Theil, auch unter dem besondern Titel:

Die apokryphischen Evangelien und Apostelgeschichten,

in's Deutsche übersetzt und mit Einleitungen und Anmerkungen begleitet von

Dr. Carl Friedrich Borberg,

vormals Professor der Philologie an der obersten Gymnasial-Klasse der katholischen Kantonsschule in St. Gallen.

gr. 8. 50 Bogen, geh. 6 fl. rhein. oder 3 Thr. 18 Gr. preuß.

Inhalt: I. Das Vorevangelium des Jakobus. — II. Das Evangelium des Thomas. — III. Die Geschichte Josephs des Zimmermanns. — IV. Das Evangelium der Kindheit des Erlösers. — V. Das Evangelium von der Geburt der heiligen Maria. — VI. Die Geschichte von der Geburt der Maria und der Kindheit des Erlösers. — VII. Das Evangelium des Nikodemus. — VIII. Die Apostelgeschichten des Abdias, in zehn Büchern.

Bei dem in der jüngsten Zeit so lebendig erwachten Interesse für die evangelische und apostolische Geschichte, bei den tiefeingreifenden Bewegungen und Forschungen, welche gerade in unsern Tagen diesem wissenschaftlichen Gebiete die allgemeinste Aufmerksamkeit zugewendet haben, dürfte unsere Bibliothek gleichzeitig eine dem Fachgelehrten und jedem Gebildeten höchst interessante und willkommene Erscheinung werden. Von den Apokryphen haben wohl alle mit der theologischen Literatur einigermaßen Vertraute schon gehört, eine wirkliche Bekanntschaft mit denselben aus eigener Anschauung findet sich aber noch so höchst selten, daß selbst sehr viele Theologen sie entweder gar nicht oder nur in wenig Fragmenten kennen, da sie bisher nur dem eigentlichen Gelehrten, und auch diesem zum Theil nur schwer zugänglich waren. Mit allem Recht kann somit dies Werk das erste in seiner Art genannt werden, denn nicht einmal die Original-Texte sind in irgend einer Sammlung in solcher Vollständigkeit enthalten, als sie unsere Bibliothek liefert; eine Uebersetzung aber, die auch nur die geringsten Ansprüche auf eine gewisse Vollständigkeit machen dürfte, ist noch gar nicht vorhanden. Viele Stücke erscheinen hier zum ersten Male in deutschem Gewande. Die Uebersetzung zeichnet sich ganz vorzüglich durch die größte Treue aus; sie giebt den eigenthümlichen Charakter

jedes Buches mit der glücklichsten Gewandheit wieder, so daß sie bei aller Treue durch nichts sich als Uebertragung verräth, sondern das Gepräge eines Original-Werkes an sich trägt. Die mit großem Fleiße gearbeiteten und in der gefälligsten Form geschriebenen Einleitungen und Anmerkungen sind für den Mann vom Fache ebenso belehrend, wie für den gebildeten Laien anziehend und interessant, und erst jetzt kann man behaupten, daß auch die Neutestamentlichen Apokryphen Gemeingut des gebildeten Publikums werden, dessen lebendiger Theilnahme wir gewiß sind.

Proklama.

Der Gutsbesitzer Bernhard von Waldau hat in seinem am 9. März 1611 errichteten Testamente mit den Gütern Schwanowitz, Prambsen, Frunau und einem Hause zu Brieg ein beständiges Familien-Fideikommiß errichtet, welches später in ein Geld-Fideikommiß umgewandelt worden ist und seitdem im Depositorium des unterzeichneten Gerichts aufbewahrt wird. Zu diesem Fideikommiß hat der Stifter zuerst seinen Vetter, den Fürstlich Münsterbergischen Rath Wolf von Waldau auf Wültschütz, Hundsfeld und Görlitz und dessen Nachkommen nach der Primogenitur berufen, demnächst aber über die Fideikommißfolge Nachstehendes wörtlich angeordnet:

„Begäbe sichs aber, da mein geliebter Vetter Wolf von Waldau auf Wültschütz und Hundsfeld vor mir mit Tode abginge, oder nach mir verstürbe und keinen männlichen Erben nach sich verließe, so sollen meine Güter dieser meiner vorhergehenden Verordnung nach und alle Wege der Linie und Stamm, wie oben gesetzt, auf meine lieben Vettern aus dem Hause Klein-Rosen stammen und fallen, daß nämlich alle Wege der älteste und dessen eheliche von vier adelichen Ahnen gebornen Söhnen, und in Mangel derer allewege wiederum der älteste nächste dieses Stammes und seine Söhne von vier adelichen Ahnen geboren, so lange dieser Stamm von männlichen ehelichen Erben wären und beim Leben sein würden, obbenirtermaßen succediren sollen; da aber von den Waldern aus dem Hause Klein-Rosen keiner, so männliches Geschlechtes mehr beim Leben, so sollen die Güter und Haus, jedoch alle Wege obiger meiner Verordnung nach für und für zu ewigen Zeiten, auf den nächsten und ältesten Vetter stammen und fallen, weil einiger männlicher Erbe von Waldern Geschlecht des Wappens in diesem Land Schlesien lebet und da kein männlicher Erbe mehr vorhanden, soll diese meine Verordnung auf die nächste und älteste von vier Ahnen adelichen Geschlechts, geb. Freunden, so mir am nächsten verwandt, von Waldern Geschlecht des Wappens obangezeigtermaßen auch alle Wege an die älteste stammen und fallen, jedoch, daß sie sich auch ehrlichen verhalten und ihrem Stamm gemäß ehrlich verheirathen."

Wenn nun der jetzige Fideikommißbesitzer der Landesälteste Herr Carl Bernhard von Waldau zu Breslau sich für den einzigen noch lebenden Fideikommißberechtigten und in Folge dessen sich für befugt hält, dieses Familien-Fideikommiß für sein freies Eigenthum zu erklären, diese Erklärung auch am 30sten September 1840 in Form eines Familienschlusses bereits zum gerichtlichen Protokoll verlautbart hat, so werden auf Grund des § 9 des Gesetzes vom 15. Februar 1840 alle etwaigen unbekannten Anwärter zu dem auf

den 29. Mai 1841 Vormittags um
11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Uechtritz im Instruktions-Zimmer N. 1 des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts angesetzten Termin mit der Aufforderung vorgeladen, vor oder in diesem Termin ihre Erklärungen über den zu errichtenden Familienschluß abzugeben, widrigenfalls die Ausgebliebenen nach Ablauf des Termins mit ihrem Widerspruche werden präkludirt werden.

Breslau, den 13. Oktober 1840.

Königliches Ober-Landesgericht.
Kuhn.

Bekanntmachung.

Am 19. 21. 22. 23. Dezember d. J. erfolgt die Einzahlung, am 28. 29. 30. und 31. ejusd. die Auszahlung der Pfandbriefszinsen. Wer mehr als 2 Pfandbriefe präsentirt muß eine Consignation vorlegen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Rtl. von den höhern zu sondern. Die am Johannis-Termin 1840 ertheilten Einziehungsscheine sind, Behufs der Empfangnahme der Baarzahlung, resp. gleichhaltiger andrer Pfandbriefe zurückzureichen.

Den 2. und 3. Januar k. J. bleiben zu besondern Kassen-Geschäften, der 15. Dezember d. J. und 4. Januar k. J. zu den Deposital-Angelegenheiten vorbehalten.

Jauer am 27. Oktober 1840.

Direktorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freiherr von Zedlitz.

Von dem unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgericht wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Freiguts-Besitzer Johann Gottfried Zirpel zu Niklasdorf und seine Braut Ernestine Louise Gregor, im Beistande ihres Vaters, des Fleischermeisters Carl Siegismund Gregor zu Töppliwoda, für die einzugehende Ehe die in Niklasdorf, Strehlener Kreises, unter Eheleuten ihres Standes geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Ehe- und Erb-Vertrag vom 5. November c. ausgeschlossen haben.

Strehlen, den 6. November 1840.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Vertheilung der Concurs-Masse des am 8. Januar v. J. zu Trebnitz verstorbenen Majors Johann von Osietzky wird in Gemäßheit des § 7 Tit. 50 Theil I. Allg. Ger.-O. hiermit bekannt gemacht.

Oels, den 5. November 1840.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadtgericht Strehlen.

Die auf 1251 Rtl. 2 Sgr. gerichtlich gewürdigte, den Anton Beyerschen Erben gehörige, unter Nr. 11 zu Birkenkretscham, Strehlener Kreises, gelegene Freistelle und Windmühle soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf den

13. Februar 1841

an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Strehlen, den 28. Oktober 1840.

Bekanntmachung wegen Zins-Getreide-Verkauf.

Das bei dem Königlichen Rent-Amte Ohlau zur Disposition gestellte Zins-Getreide, bestehend in:

1,574	Scheffel	$13\frac{3}{4}$	Metzen	Weizen,
2,075	—	$14\frac{3}{8}$	—	Roggen,
388	—	$13\frac{1}{2}$	—	Gerste,
2,325	—	$10\frac{1}{8}$	—	Hafer,

(Preußisches Maaß)

wovon die Zensiten verpflichtet sind zu liefern, als:

a) nach der Stadt Ohlau:

364	Scheffel	$4\frac{5}{8}$	Metzen	Weizen,
518	—	$4\frac{5}{8}$	—	Roggen,
140	—	$15\frac{7}{8}$	—	Gerste,
610	—	$11\frac{1}{4}$	—	Hafer,

b) nach der Stadt Breslau:

1,210	Scheffel	$9\frac{1}{8}$	Metzen	Weizen,
1,557	—	$9\frac{6}{8}$	—	Roggen,
247	—	$13\frac{5}{8}$	—	Gerste,
1,714	—	15	—	Hafer,

soll in Folge hoher Bestimmung meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 24. November c., von Vormittags um 10 bis Nachmittags um 5 Uhr, in dem Lokale des Königl. Steuer- und Rent-Amts angesetzt worden ist.

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen während der Amtsstunden täglich eingesehen werden können. Ohlau, den 8. November 1840.

Königliches Rent-Amt.

Holz-Verkauf.

Für den Winter 1840/41 werden zum Verkaufe des Bau- und Brennholzes in kleinen Quantitäten, bei der Königl. Oberförsterei Bodland nachstehende Termine stattfinden, als Donnerstags:

den 19. und 26. Nov. c. in Creutzburg,
den 3. Dec. c. in Bürtulschütz,
den 10. und 17. Dec. in Creutzburg,
den 7. Januar 1841 in Bürtulschütz,
den 14. und 21. Jan. in Creutzburg,
den 28. Jan. in Schumm,
den 4. Februar in Bürtulschütz,
den 11. und 25. Febr. in Creutzburg,
den 4. März in Bürtulschütz,
den 11., 18. u. 25. März in Creutzburg,
den 8. und 22. April in Creutzburg.

Die in Creutzburg anberaumten Termine werden in dem Königl. Domainen-Rentamtslokale und die in Bürtulschütz und Schumm in den dasigen Förster-Etablissements von des Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr abgehalten werden. Bemerkt wird, daß der Geldbetrag für die erkauften Hölzer sofort im Termine an den mit anwesenden Kassen-Rendanten bezahlt werden muß und daß die Ueberweisung des erstandenen Holzes nur stets Dienstags und Freitags durch die betreffenden Forstbeamten geschieht. Die übrigen Bedingungen werden in den Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Daß Holzhändler in dergleichen, nur für Consumenten bestimmten Verkaufsterminen nicht zum Gebot gelassen werden, ist bekannt.

Jagdschloß Bodland, den 1. Nov. 1840.

Der Königliche Oberförster v. Hedemann.

Bekanntmachung.

Behufs der anderweiten Verpachtung der zur hiesigen Freien Standesherrschaft gehörenden, zu Alt-Festenberg an der Breslauer Straße belegenen Schloßbrauerei vom 1. Juli 1841, auf 3 Jahre, steht zum 18. Dezbr. c. Vormittags 9 Uhr in dem hiesigen Amts-Lokale Termin an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur einzusehen.

Goschütz, den 27. Oktober 1840.

Frei-Standesherrl. Dominium.

Thronbesteigungs-, Hul-

digungs-, Tauf-, Confirmations- und zu verschiedenen andern feierlichen Gelegenheiten sich eignende goldene, silberne, neugoldene und Bronce-Denkmünzen (Medaillen) erhielten wiederum in sehr großer Auswahl und empfehlen:

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Etablissements-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das bisher

Oderstraße Nr. 1 nahe am Ringe

unter der Firma **Carl Mantel** bestandene

Glas-, Porzelan-, Steingut und Lackirt-Waaren-Geschäft

käuflich übernommen, und heut wieder eröffnet habe. Hiermit verbinde ich gleichzeitig die Bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich geneigtest zu übertragen, welches ich jeder Zeit durch **reelle und billigste Bedienung** zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Breslau, den 16. November 1840.

C. J. Mentzel.

Brennholz-Verkauf.

Im Forst-Revier Peisterwitz sollen

Montags den 23. November auf dem Verkaufsplatz bei Bodland 81 Klaftern Kiefern- und 72 Klaftern Fichtenscheitholz.

Dienstags den 24. November bei dem Forsthause Kanigura, ohnweit Peisterwitz $\frac{1}{4}$ Klafter Eichen-Ast, $\frac{1}{2}$ Klafter Eichen-Stock, 1 Klafter Buchenscheith., $1\frac{1}{4}$ Kl. Rüstern-Scheith, $138\frac{1}{2}$ Kl. Erlenscheith. 1r Klasse, 1 Kl. Aspenscheith. 2r Klasse und 99 Schock Erlen-Schiffsreisig.

Mittwochs den 25. November c. auf dem Verkaufsplatz bei Steindorf 1 Kl. Buchen-Ast, 21 Kl. Erlen-Ast, 156 Kl. Aspen-Ast, $45\frac{1}{4}$ Kl. Kiefern-Ast, $218\frac{3}{4}$ Klaft. Fichten-Ast,

jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab meistbietend verkauft werden, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken einladet, daß der Verkauf in Loosen von 1 bis 10 Klaftern stattfindet, und Zahlung sofort an den im Termine anwesenden Rendanten Herrn Geisler geleistet werden kann.

Peisterwitz, den 12. November 1840.

Der Königl. Oberförster Krüger.

Holz-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der trockenen Brenn-Holz-Vorräthe auf den Verkaufsplätzen, im Moselacher Distrikt, incl. Tarnowitzer Seite, Forstrevier Stoberau, bestehend aus: $1\frac{1}{2}$ Klafter Eichen Scheit, 2ter Klasse; $9\frac{1}{2}$ Klafter Eichen Rumpen; $2\frac{1}{2}$ Klafter Eschen Scheit, 2ter Klasse; 14 Klaftern Birken Scheit, 2ter Klasse; $\frac{1}{2}$ Klafter Birken Rumpen; 11 Klaftern Erlen Scheit, 2ter Klasse; 57 Klaftern Kiefern Scheit, 2ter Klasse; $17\frac{1}{4}$ Klaftern Kiefern gespalten Ast; $23\frac{1}{2}$ Klafter Kiefern Rumpen; $326\frac{1}{4}$ Kl. Fichten Scheit, 2ter Klasse; $47\frac{1}{2}$ Klaftern Fichten gespalten Ast; 58 Klaftern Fichten Rumpen; beisammen $568\frac{1}{2}$ Klaftern, steht Termin auf den 30ten November d. J., Vorm. 9 Uhr, auf Ort und Stelle im Walde an, die Zusammenkunft ist am selbigen Tage zur Zeit im Forsthause zu Moselache. Die Licitations-Bedingungen, werden vor Beginn der Versteigerung vorgeleseu, und wird nur noch bemerkt, wie nach dem Wunsche der Käufer, Loose von einzelnen u. mehreren Klaftern zum Ausgeboth gebracht werden sollen, von den Bestgebothen aber $\frac{1}{4}$ als Angeld an den anwesenden Kassen-Beamten bezahlt werden muß.

Stoberau, den 13. Novbr. 1840.

Der Königl. Oberförster Ludewig.

Auktion.

Am 17. d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen in Nr. 3 am Karlsplatz, Handlungs-Utensilien, als:

2 Repositorien, 1 Verkaufstafel, 1 Waagetisch, 2 eiserne Mörser, messingene Waagen, Gewichte und ein Handwagen,
demnächst
verschiedene Meubles

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll in Nr. 6 Barbaragasse, der Nachlaß des Stellmachermeister Rasselt, bestehend in

Meublen, Hausgeräth, verschiedenem Werkzeug und einer Partie Nutzholz

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 13. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Auf die am 19ten d. M. Vormittags 9 Uhr im Brunschwitzschen Leih-Institute, Ketzerberg Nr. 6, beginnende Auktion verfallener Pfänder wird das kauflustige Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau, den 10. Novbr. 1840.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Anzeige.

Alle diejenigen Frachtgüter, welche mir zur Landversendung übergeben werden, gehen von jetzt ab

unter Versicherung gegen Feuersgefahr und jeden Elementarschaden

zu den billigsten Prämien.

Dies bringe ich hierdurch zur Kenntniß des verehrten kaufmännischen Publikums.

Breslau, den 13. Nov. 1840.

H. L. Günther,
vereideter Güterbestätiger.

Zur französischen Conversation kann eine Dame eintreten. Auskunft: Ring 33, eine Treppe rechts.

Nachricht aus der Wasserheil-Anstalt zu Alt-Scheitnig.

Um falschen Gerüchten zu widersprechen, fühle ich mich verpflichtet, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Wasserheil-Anstalt des Herrn Doktor Bürkner auch in den Wintermonaten geöffnet bleibt, für gute heizbare Wohnungen gesorgt ist, und ich nicht verabsäumen werde, den respektiven Kurgästen ihren Aufenthalt möglichst bequem zu machen. Die Anzahl der Gegenwärtigen besteht in sechs Herren und zwei Damen.

Alt-Scheitnig bei Breslau, den 1. November 1840.

Treutler, Badeinspektor.

Etablissements-Anzeige.

Die Eröffnung der neuen

Porzellan-, Steingut- und Tenalith-Fabrik

beehren wir uns, einem resp. Wohllöbl. Handelsstande Schlesiens und der benachbarten Provinzen anzuzeigen, und werden wir uns bestreben, jeder in diesen Branchen vorkommenden Anforderungen Genüge zu leisten, weshalb wir uns zu geneigten Aufträgen bestens empfehlen.

Fellhammer bei Gottesberg, den 12. November 1840.

A. Kämmlitz u. Komp.

Fleisch-Ausschieben

und Wurst-Abendbrod, heute Montag den 16. Novbr., ladet ergebenst ein:

C. Sauer,
Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

Zum Wurstessen

auf heute im Zahnschen Lokale ladet ergebenst ein: **Hagemann.**

Große holst. Austern

empfing: **Carl Wysianowski.**

Marinirte

Delikateß-Heringe,

mit Zwiebeln und Pfeffergurken, 10 Stück für 6 Sgr., empfiehlt die Spezerei- und Weinhandlung von

Heinrich Trepp,
Kupferschmiedestr. Nr. 49, im Feigenbaum.

Den Herren Uhrmachern

empfehlen zum Wiederverkauf kleine u. große, echte Schwarzwalder Wanduhren zu sehr niedrigen Preisen.

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Aechte Teltower Rübchen

erhielt wiederum und empfiehlt billigst:

Heinrich Trepp,
Kupferschmiedestr. Nr. 49, im Feigenbaum

Ein Franzose findet Beschäftigung. Auskunft Ring 33, eine Treppe rechts.

Weißes Wachs,

in dünnen runden Scheiben, empfiehlt in jeder beliebigen Quantität: die Produktenhandlung von **Salomon Ginsberg,**
Goldne Rade-Gasse Nr 18.

Die jetzt noch vorräthigen

Holländischen Harlemer

Blumenzwiebeln

verkaufe ich $33\frac{1}{3}$ Procent unter dem Katalogs-Preise, und empfehle solche bei vorgerückter Einsetzungszeit zu geneigter Abnahme.

Fried. Gust. Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Vermiethung.

Weidenstraße Nr. 25, zur Stadt Paris, ist das, von einer Wohll. Schles. Prov.-Ressource innehabende Lokal, bestehend in einem Saale, einigen zwanzig Stuben, nebst Garten, Kegelbahn, Pferdeställen und allem dazu gehörigen Beigelaß von Michaeli k. J. ab, entweder im Ganzen oder auch getheilt, anderweitig zu vermiethen.

Auch ist daselbst zu Weihnachten eine Parterre-Wohnung, bestehend in einer großen und kleinen Stube zu vermiethen.

Das ganz neu assortirte Schnitt- u. Mode-Waaren-Lager von M. B. Cohn,

welches sich **im neuen Holschauschen Hause**, am Ringe Nr. 10, befindet, ist durch gelungene vortheilhafte Einkäufe in Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu den beigefügten außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen. Eingedenk des mir wohlbekannten guten Geschmacks meiner geehrten Abnehmer, habe ich es mir nun durch neue persönliche Einkäufe bei den größten Fabrikanten des In- und Auslandes, zur besonderen Pflicht gemacht, nur solche allerneueste geschmackvollste Waaren zu beziehen, damit meine resp. Kunden die Ueberzeugung gewinnen, wie sehr ich stets bestrebt bin, des mir immer zu Theil gewordene Glücks fast reißend schnellen Verkaufs, sowohl für jetzt als künftig mich würdig zu zeigen. Ich offerire also wie folgt:

Kleider- und Mäntelzeuge.

Die neuesten Bagdad-Kleider, à 2 Rthl. 10 Sgr. Eine große Auswahl abgepaßter Mousseline de laine-Kleider, wie auch im Stücke von 3 Rthl. an pr. Kleid. Die allerneuesten wollenen Kleider- und Mäntelstoffe à la Victoria, $\frac{10}{4}$ breit, zu einem sehr gefälligen Preise; $\frac{10}{4}$ breite engl. Thibet-Merinos von 11 Sgr. an; französische Thibets, äußerst billig; $\frac{10}{4}$ breite figurirte Thibets und Damaste von 12 bis 15 Sgr. pro Elle; $\frac{10}{4}$ breite gedruckte wollene Saxonia, à 14 u. 15 Sgr. pro Elle; eine reichliche Auswahl in schwarzen und couleurten Seidenwaaren und Futter-Florence in allen Farben, zu einem sehr gefälligen Preise. $\frac{5}{6}$ breite gedruckte Thibets, à 10 Sgr. pro Elle; abgepaßte wollene Mäntel von 5 Rthl. an, $\frac{6}{4}$ breite karirte Merinos, à $5\frac{1}{2}$ Sgr., $\frac{4}{4}$ br. karirte Merinos, à $3\frac{1}{2}$ Sgr. Eine sehr bedeutende Auswahl dunkel- und hellgrundige ächtfarbige Kattune, für deren Aechtheit garantirt wird, von $2\frac{1}{2}$ bis 5 Sgr. pro Elle; $\frac{6}{4}$ breite ächtfarbige franz. Kattune in rosa und blau, auch dunkelgrundige von 5 Sgr. bis 6 Sgr. 3 Pf. pro Elle; $\frac{9}{4}$ breites Schürzenzeug, à 7 Sg. pro Elle, $\frac{6}{4}$ breites Schürzenzeug, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. Abgepaßte Schürzen, à 5 Sgr. Die neuesten gedruckten Schürzen, à $12\frac{1}{2}$ Sgr., wollene Möbel-Damaste in allen Farben, von 12 Sgr. an; Piqué-Decken und Piqué-Unterröcke äußerst billig; die sogenannten Freischütz-Decken, in verschiedenen Größen, von $17\frac{1}{2}$ Sgr. bis 25 Sgr. pro Stück, $\frac{6}{4}$ breite Halb-Piqué's, à 4 Sgr. pro Elle; Tifty in allen Farben, Sammt und Sammt-Manchester und verschiedene Sorten weiße Waaren. Rosa-Flanell die Elle zu 6 Sgr.

Shawls und Tücher.

Aechte französische wollene Caschemirtücher und wollene Wiener Umschlagetücher zu einem sehr gefälligen Preise; $\frac{6}{4}$ große ächte Mousseline de laine-Tücher, à $17\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück, $\frac{6}{4}$ große dunkelgrundige Atlastücher, à $17\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück; $\frac{6}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $\frac{9}{4}$ große wollene Deckentücher von 15 Sgr. an; $\frac{12}{4}$ große wollene Eisenbahntücher, à 2 Rthlr. pro Stück. Die sogenannten schweren Deckentücher $\frac{12}{4}$ groß, welche 5—6 Rthl. gekostet haben, à 2 Rthl. 15 Sgr. pro Stück, $\frac{12}{4}$ große chinesische wollene Cabiles-Umschlagetücher, äußerst billig, gestickte und gewürkte wie auch tambourirte $\frac{12}{4}$ große wollene Tücher, von 1 Rthlr. 20 Sgr. an, Caffee-Servietten, 1 Rtl. 5 Sgr. pro Stück. $\frac{12}{4}$ große karrirte u. geblumte ganz wollene Deckentücher, von 1 Rtlr. 15 Sgr. bis 2 Rtl. pro Stück, seidene Shawls in allen Farben à 10 Sgr., $12\frac{1}{2}$ Sgr. pro Stück; seidene Karavattentücher, äußerst billig, Mousseline de laine-Shawls von $7\frac{1}{2}$ Sg. bis 10 Sgr.; gestickte Atlas-Cravatten und seidene Flortücher, auffallend billig, $\frac{6}{4}$ große karrirte halbwollene Tücher, ganz ächtfarbig, à 4 Sgr. pro Stück; verschiedene Sorten Kattuntücher von 5—9 Sgr. pro Stück, $\frac{6}{4}$ große Damasttücher, à 4 Sgr. pro Stück. Weiße und schwarze ganz feine Damenstrümpfe, von 5 bis $12\frac{1}{2}$ Sgr. Aechte französische schwarze und weiße seidene Handschuhe, à $7\frac{1}{2}$ Sgr., desgl. Thee-Handschuhe, à 4 Sgr., verschiedene Sorten Glacé-Handschuhe von 6 Sgr. an.

Für Herren.

Die neuesten wollenen Caschemir-Westen, glatte, bunte und seidene Westenstoffe und die allerneuesten mit Gold und Silber gestickten Ball-Westen, brochirte Schlipse, Shawls und Cravatten. Gestickte Thibettücher 1 Rthl. pro Stück. Aechte zweiseitige Taschentücher, à 5 Sgr. Aechte Schweizer Taschentücher, à 10 Sgr. Ostindische seidene Taschentücher und schwarzseidene Taffettücher in allen Größen, äußerst billig; wollene Shawls, in allen Farben, von $12\frac{1}{2}$ Sgr. bis 25 Sgr. und noch sehr viele andere Artikel.

Von der eben beendeten Frankfurter Messe, wie auch durch direkte Zusendungen von meinem **Pariser Hause** habe ich mein Waaren-Lager mit den vorzüglichsten Neuigkeiten bestens assortirt, und erlaube ich mir auf die nachstehenden Artikel ganz besonders aufmerksam zu machen. Die größte Auswahl in **glatten und faconnirten couleurten**, wie auch sehr **dauernde ächt feinschwarze Seidenzeuge.** Die eleganteſten **Mäntelstoffe;** die neuesten gefertigten **Damen-Mäntel-Modells, Palito's, Burnusse und Crispinen, Shawls und Umschlagetücher** in allen Qualitäten, worunter ich eine große Auswahl ganz **ächt türkischer Shawls und Tücher** zu Preisen bedeutend **unter dem Werthe**, besonders empfehle.

Die elegantesten **Braut-, Ball- und Gesellschafts-Roben; ganz neue wollene Winter-Kleider-Zeuge;** desgleichen empfehle ich eine sehr große Auswahl **wollene Kleider-Zeuge in Mousseline de laine, Terneaurins** ꝛc., **bunte Kleider-Battiste, Jacconets und Kattune,** so wie **seidene Zeuge** und **Umschlagetücher, Mäntel-Stoffe** und efertigte **Mäntel** von voriger Saison

zu bedeutend zurückgesetzten aber festen Preisen.

Moritz Sachs,
Naschmarkt 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem längst bekannten **optischen Waarenlager** ꝛc. wiederum hier angekommen bin, und enthalte ich mich aller Lobpreisungen, sondern lade nur Kenner und Liebhaber und besonders Augen- und Lorgnettengläser-Bedürftige ergebenst ein, mich ebenso mit zahlreichen Besuchen gefälligst beehren zu wollen, als ich mich derer noch jedesmal zu erfreuen hatte.

Mein Logis ist Ohlauerstraße im Gasthof zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 9, wo meine optischen Gegenstände zum Verkauf fester Preise aufgestellt sind und ich von Morgens bis Nachmittags gegen 5 Uhr daselbst anzutreffen bin. Auf ausdrückliches Verlangen bin ich auch erbötig, selbst in die resp. Wohnungen zu kommen, welches jedoch nur des Nachmittags von 1 — 2 Uhr stattfindet.

H. Haßler, Königl. Baierischer geprüfter Optikus, bekanntlich unter dem Namen Kriegsmann.

Zwei gesunde, gut eingefahrene, 9 Zoll große braune Engländer, Wagenpferde, 7 und 8 Jahr alt, stehen den 18ten und 19ten d. M. Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75, im Hofe zum Verkauf. Näheres im Vorderhause, 1 Treppe hoch.

2 Personen suchen 1 Theilnehmer an der engl. Conversat. Ring 33, 1 Treppe rechts.

Zu verkaufen ist ein birkenes Sopha, mit Damast überzogen, goldene Radegasse. Nr 17, eine Treppe.

Die neue Kleider-Handlung von

J. Hänflein & Comp.,

Elisabeth-(vorm. Tuchhaus-)Str. N. 5, empfiehlt sich mit nach dem neuesten Geschmack gefertigten Kleidungsstücken, zu den nur möglichst billigsten Preisen.

Zuckerfiguren.

Zu bevorstehendem Weihnachtsfeste empfehle ich aus meiner Kanditorei-Waaren- und Chokoladen-Fabrik alle Arten von Zuckerfiguren, für Wiederverkäufer, zu auffallend billigen Preisen.

L. F. Rochefort,
Nikolaistr. 16.

Grosse Smirner Rosinen,
in ganz schönen Beeren, frei von allen Stielen, das Pfd. 4 Sgr., 20 Pfd. 75 Sgr., in ganzen und halben Fässern, auch ausgestochen bedeutend billiger, offerirt:

C. F. Rettig,
Oder-Strasse Nr. 16, goldn. Leuchter.

Feinsten

holländischen Nessing,

in $\frac{1}{1}$ Paqueten, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu dem Fabrik-Preise, à 15 Sgr. pro Pfund:

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Flügel-Verkauf.

Mehrere Flügel von sehr schönem Zebra-, Pyramiden-, Mahagoni- und Kirschbaumholz, mit der als sehr zweckmäßig anerkannten **Streicherschen Patent-Dämpfung**, die Hammerköpfe mit **englischem Filz** belegt und im Innern wie im Aeußern dauerhaft und geschmackvoll gearbeitet, stehen zum Verkauf bei

Wackernagel,
kleine Groschengasse Nr. 9.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet, erste Etage, mit theilweiser Aussicht nach der Promenade, ist bald oder zum 1. Dezbr. zu vermiethen und zu erfragen im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Ohlauerstraße 84.

Junge, ordentliche Mädchen finden auf längere Zeit Beschäftigung; Näheres Albrechtsstraße Nr. 11, im zweiten Laden von der Ecke.

In der Neuenstraße Nr. 1 auf dem Hofe, steht eine Fuchsstute 8 Jahr alt, englisirt, geritten und auch einspännig gefahren, zu verkaufen, und ist des Morgens von 8 bis 10 Uhr dort zu besichtigen.

Noch altes Hirschberger Lager-Bier

verkaufe ich die Tonne 6 Rtlr. 20 Sgr.

A. Schätzlein, Schuhbrücke Nr. 72.

Ulrici'sche Tabake.

Mit allen Sorten Tabaken aus dieser Fabrik wieder auf das Vollständigste versorgt, erlaube ich mir, nachbenannte Sorten ganz besonders zu empfehlen:

Rollen-Varinas, ohne Rippen, à 20 Sgr. pro Pfd.
Varinas-Canaster, unvermischt, aus ächten Rollen geschnitten, à 15 Sgr.
Varinas-Blätter, Nr. 1, à 12 Sgr.
dito „ 2, à 10 Sgr.
dito „ 3, à 8 Sgr.

Sämmtliche Sorten sind in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfd. Paketen zu haben und wird bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt bewilliget.

Diese hier genannten Sorten haben in neuerer Zeit einen so ungetheilten Beifall erhalten, daß ich solche mit allem Recht als höchst preiswürdig empfehlen kann.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Angekommene Fremde.

Den 14. November. Goldne Gans: Hr. Rittmstr. v. Minkwitz a. Haltauf. Hr. Gtsb. v. Borzewski a. Polen. Hr. Kfm. Perels a. Berlin. — Gold. Krone: Hr. Kaufmann Polko a. Frankenstein. Hr. Papierfabrikant Wiehr a. Reinerz. — Drei Berge: Herr Banq. v. Laski a. Warschau. Hr. Oek.-Direkt. Ruzitschka. Fr. Maj. v. Kalckreuth a. Dietzdorf. Hr. Amtsrath Fassong a. Kritschen. Herr Gutsb. Franke a. Peterwitz. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kfm. Schlesinger a. Ratibor. — Weiße Adler: HH. Gtsb. v. Karsnicki a. Lubczyn, Kolewe a. Neuhoff, v. Raven a. Postelwitz. HH. Kfl. Giese a. Magdeburg, Beer a. Frankfurt a/M. — Rautenkranz: Hr. Fabr. Wolf a. Reichenbach. Hr. Bürgermstr. Augustini a. Oppeln. — Blaue Hirsch: HH. Kfl. Mosler aus Hultschin, Fränkel aus Krakau. HH. Ober-Amtl. Heitz u. Fischer a. Schützendorf, Möcke a. Stradam. Hr. Justiz-Kommiss. Hilliges a. Neumarkt. — Hotel de Silesie: Hr. Ober-Amtm. Tillgner u. Hr. Referend. Tillgner a. Schlawentzitz. Hr. Gutsb. Kynast a. Brune. Hr. Landes-Aelt. v. Lieres a. Plohmühle. Hr. Kontrolleur Panning a. Liegnitz. — Deutsche Haus: Hr. Part. v. Schweinitz. Hr. Stadtrichter Fröhlich a. Freiburg. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. Giese aus Chursangwitz. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Fränkel a. Zülz.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 17: Herr Gen.-Pächter Caps a. Dürr-Brokot. Gartenstraße 27: Hr. Lieut. v. d. Heyde a. Berlin.

Den 15. November. Gold. Gans: Hr. Oberstl. v. Neuhaus a. Hünern. Hr. Ober-Amtm. Braune a. Grögersdorf. — Gold. Hecht: Hr. Kfm. Helbig a. Hirschberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kfm. Goldbaum a. Kempen. Herr Lieut. von Hoffmannswaldau a. Neisse. — Hotel de Silesie: Hr. Gen.-Lieut. v. Hellwig a. Liegnitz. — Deutsche Haus: HH. Kfl. Konopak a. Gnadenfeld, Löw aus Reubenau. Hr. Gen.-Pächter Mann a. Opatow. Hr. Hptm. v. Holwede a. Goldberg. Hr. Maschinenbauer Schnebely a. Chemnitz. — Weiße Adler: HH. Gtsb. Bar. v. Richthofen a. Kohlhöhe, Willert aus Giesdorf. — Rautenkranz: Herr Literat Löwe a. Glogau. — Blaue Hirsch: HH. Gutsb. Unger a. Rauske, v. Steinhausen aus Lanisch. — Hotel de Saxe: HH. Gutsb. v. Wyganowski a. Polen, Böhm a. Kunern. — Weiße Storch: Hr. Ob.-Zoll-Inspektor Bennecke a. Neustadt. — Kronprinz: Hr. Gutsp. Buchwald a. Mertschütz. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Stöltzner a. Leipzig, Friedländer a. Berlin. — Weiße Roß: Fr. Bar. v. Richthofen a. Schmellwitz. Hr. Rentmstr. Schön a. Wohlau.

Privat-Logis: Schweidnitzerstraße 5: Hr. Lieut. v. Owstin a. Kolberg. Klosterstr. 13: Hr. Lieut. von Görtz a. Königgrätz. Weidenstr. 32: Hr. Ob.-Post-Sekr. Bock a. Waldenburg. Herrnstr. 5: Fr. Maj. Dellen a. Hirschberg.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, den 14. November 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour	2 Mon.	—	$137\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco	à Vista	$150\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	$149\frac{1}{4}$	—
London für 1 Pf. St	3 Mon	$6.17\frac{2}{3}$	—
Paris für 300 Fr	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	à Vista	$101\frac{2}{3}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$100\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	95	—
Kaiserl. Ducaten	94	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	—	$106\frac{1}{6}$
Poln. Courant	—	—
Wiener Einl.-Scheine	$40\frac{7}{12}$	—

Effecten Course.	Zins Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	78
Breslauer Stadt-Obligat.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	98	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{3}$	—
Schles. Pfndbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{3}$	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000	4		—
dito dito 500	4	$106\frac{2}{3}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

14. November 1840		Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	2,50	+ 7, 3	+ 7, 2	0 2	W 40°	überzogen
"	9 Uhr.	27"	2,74	+ 7 0	+ 7 4	0 6	S 7°	überwölkt
Mittags	12 Uhr.	27"	3,22	+ 8 0	+ 9 2	1 1	SW 12°	" "
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	3,26	+ 8, 0	+ 8, 6	0, 6	SO 3°	dickes Gewölk
Abend	9 Uhr.	27"	3,86	+ 7, 7	+ 6 9	0 3	SO 4°	" "

Minimum + 6, 7 Maximum + 9, 2 (Temperatur) Oder + 8, 0

15. November 1840		Barometer Z.	L.	Thermometer inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens	6 Uhr.	27"	3,60	+ 7, 1	+ 5, 2	0, 3	S 5°	Wolkenschleier
"	9 Uhr.	27"	3,74	+ 7, 0	+ 4, 6	0, 4	WSW 3°	überwölkt
Mittags	12 Uhr.	27"	3,58	+ 7, 0	+ 6, 6	1, 0	WNW 21°	" "
Nachmitt.	3 Uhr.	27"	3,66	+ 7, 1	+ 6, 4	0, 7	NW 29°	" "
Abends	9 Uhr.	27"	4,30	+ 6, 3	+ 3, 0	0, 5	W 11°	heiter

Minimum + 3, 0 Maximum + 6, 6 (Temperatur) Oder 7, 2

Inserate für die Zeitung werden bis 12 Uhr am Tage vor ihrer Ausgabe erbeten.